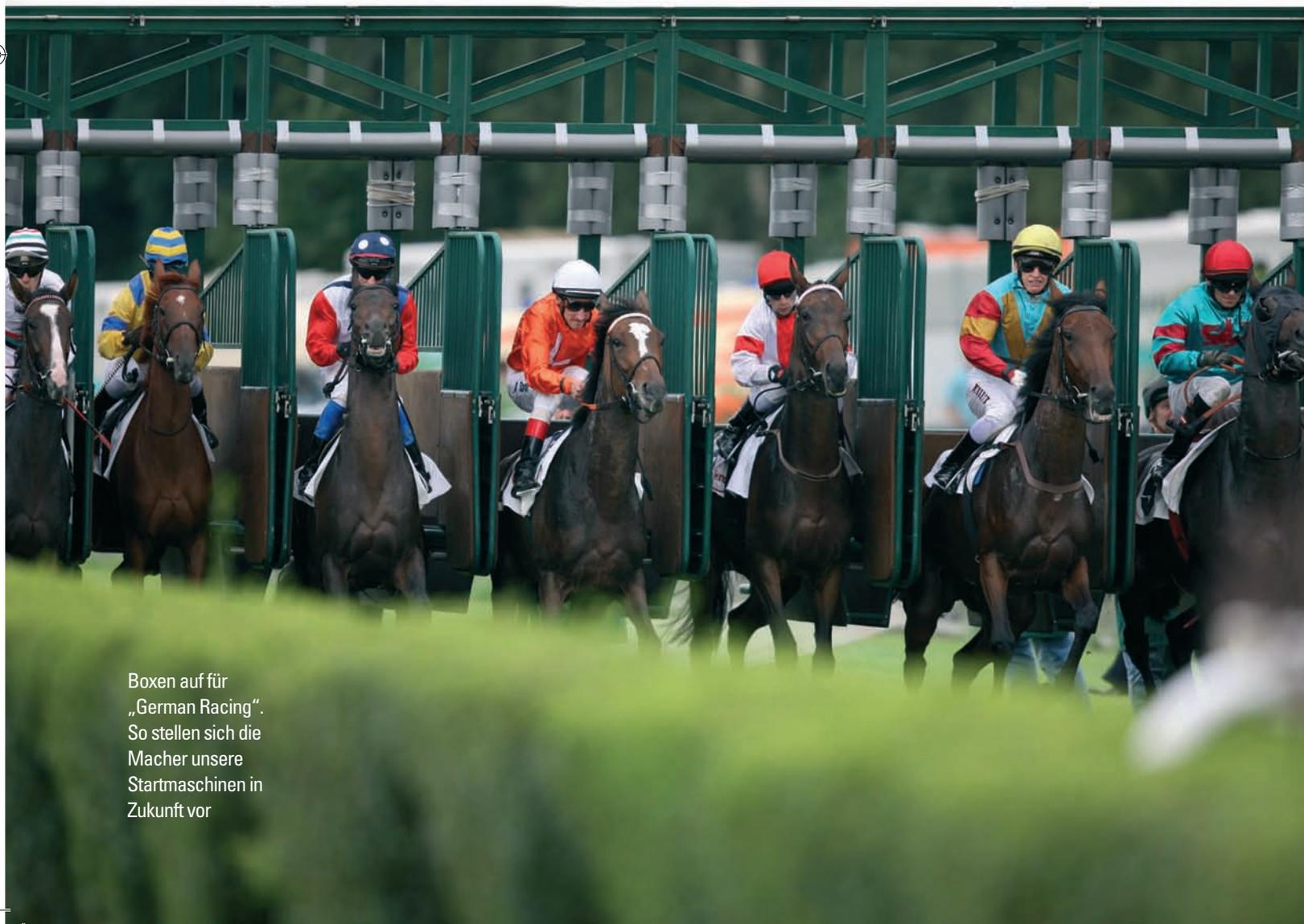


Jetzt sind wir (fast) alle Vollblut-Unternehmer

Der Aufbruch in unsere Zukunft!



GERMAN RACING



Boxen auf für
„German Racing“.
So stellen sich die
Macher unsere
Startmaschinen in
Zukunft vor

Eines kann man „German Racing“ bereits bescheinigen: Die neue Strukturreform im deutschen Galopp-Rennsport hat absolute Steher-Qualitäten. Sah es noch kurz vor Weihnachten so aus, als könnte das Minimal-Ziel von vier Millionen Euro an Beteiligungen niemals erreicht werden, so bekam das „Gemeinsam investieren“-Projekt im Januar die zweite Luft und ging am Ende mit einem Ergebnis von 4.171.300,- Euro als Sieger über die Zielgerade.

Groß gefeiert wurde dieser Sieg aber nicht. In seiner ihm typischen Art erklärte Direktori-ums-Präsident Albrecht Woeste: „Das war nur ein Aufbaurennen. Wir wollen aber doch das Derby gewinnen. Jetzt geht die Arbeit erst richtig los!

Bereits am 18. Februar versammelte Woeste die Gründungs-Beiräte der Beteiligungs-Gesellschaft mit den zuständigen Geschäftsführern und Aufsichtsgremien im Deutschen Galopp-Rennsport. Und es wurden bei dem Treffen sofort Nägel mit Köpfen gemacht. Nach und nach wurden die im Anleger-Prospekt versprochenen Schritte offiziell beschlossen und inzwischen auch schon umgesetzt. Hier die wichtigsten Punkte:

„Das war erst ein Aufbaurennen. Wir wollen doch das Derby gewinnen.“

Die DG Deutsche Galopprennsport Beteiligungs GmbH & Co. KG (das ist die Firma, an der alle, die bei „German Racing“ gezeichnet haben, nun einen Anteil besitzen) beteiligt sich mit 3,7 Millionen Euro an der DVR Wettbetriebs GmbH. 360.000 Euro aus der Zeichnungssumme verwendet die Firma vertragsgemäß für anteilige Anwalts- und Beratungskosten. Der Rest des Geldes ist Rücklage für die Verwaltung der Beteiligung in den nächsten Jahren. Zum Beispiel für die Durchführung der ersten Gesellschafter-Versammlungen im April (siehe Info-Kasten rechts).

Doch das war nur der erste Teil des Sieben-Stunden-Marathons in Witten, zu dem auch

Ralph Hagelgans von der Düsseldorfer Beratungs-Firma „Alarius“ geladen wurde. Wir erinnern uns, das ist der Herr, der uns auf den Vorträgen in Baden-Baden und Hannover „German Racing“ ans Herz gelegt hat. Motto: „So werden wir alle Vollblut-Unternehmer!“

Kaum zu glauben, das ist schon wieder vier Monate her. In dieser Zeit stand Hagelgans Albrecht Woeste und dem Direktorium zur Seite. Er reflektierte vor den Beiräten: „Der Vorvertrag noch im letzten Jahr mit RaceBets.com über eine Mehrheitsbeteiligung des Deutschen Galopp-Rennsports am führenden Internet-Anbieter für Pferdewetten war die Initialzündung. Dadurch konnten wir die Zeichnungsfrist guten Gewissens in den Januar verlängern. Damit begann eine neue Zeichnungswelle. Damit hatten wir viele Kritiker überzeugt.“

Hagelgans berichtete auch über den Stand der Dinge in den RaceBets.com-Verhandlungen: In einer so genannten Due Diligence erhält German Racing derzeit Einsicht in die Bücher. Sollten sich die in dem Vorvertrag zu Grunde gelegten Zahlen bestätigen, wird noch im März 2010 der eigentliche Vertrag unterschrieben. Dieser sieht vor, dass sich die DVR Wettbetriebs GmbH zu 40 Prozent an RaceBets beteiligt und zusätzlich eine Option über den Erwerb weiterer 11 Prozent in 2012 bekommt. Damit hätte der deutsche Galopp-Rennsport schon bald die Kontrolle über die wichtigste Wettplattform im Lande.

Weiter auf der nächsten Seite...



Auch der „Wetten XXL“-Shop auf der Kölner Rennbahn gehört jetzt zu German Racing.

Damit noch in diesem Monat die Verträge mit „RaceBets.com“ unterzeichnet werden können, bleibt Ralph Hagelgans vorerst beratend an Bord.



Info: So geht es weiter!

Der nächste Schritt bei „German Racing“ ist sofort für alle sichtbar: Ein neuer Internet-Auftritt.

Zum 1. April wird die Online-Adresse www.german-racing.com, auf der bisher nur die Zeichnungs-Summe während der Anlaufphase gezählt wurde, komplett neu gestaltet.

Im gleichen Zuge erhält unser Sport erstmalig ein so genanntes Presse-Portal. Hierdurch werden in Zukunft alle Journalisten und Redaktionen mit den wichtigsten Meldungen und Photos, aber auch mit tollen Geschichten rund um das Rennpferd versorgt. Im Vorfeld findet auf dem Gestüt Röttgen ein umfangreicher Presse-Workshop statt, zu dem auch die Medien-Ansprechpartner der Rennvereine eingeladen werden.

Die Zukunft im Galopp.
Unser Sport hat volle
Tribünen verdient



Albrecht Woeste ein Jahr im Amt

German Racing ist ein Meisterstück!

Man muss wohl ein gutes Stück Nachkriegszeit und Wirtschaftswunder im Blut haben, um ein sinkendes Schiff wie den Deutschen Galopp-Rennsport aus so stürmischer See retten zu können.

Seit nun mehr einem Jahr ist der ehemalige Henkel-Chef Albrecht Woeste als Präsident des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen im Amt. Und in diesen wirtschaftlich wahrlich angespannten zwölf Monaten hat er weit mehr Positives be-

wirkt, als alle seine Vorgänger zusammen in all den guten Jahren davor.

Woestes Meisterstück ist ohne Frage „German Racing“. Ohne ihn hätte es die neue Struktur-Reform im Deutschen Galopp-Rennsport nicht gegeben. Ohne sein Engagement wären sicher nie die vier Millionen Mindestzeichnungs-Summe zusammen gekommen. Ohne Albrecht Wöste und seinem Verhandlungsgeschick wäre der spektakuläre Vorvertrag kurz vor Weihnachten mit „RaceBets.com“ niemals unterschrieben worden.

Die Bedeutung und die Weitsicht von Woestes „Letter of Intent“ (bindende Absichtserklärung) mit den Betreibern von Deutschlands erfolgreichstem Internet-Anbieter für Pferdewetten werden erst richtig im Nachhinein klar. Erster Pluspunkt: Mit seiner Unterschrift verstand Woeste es damals viele Kritiker zu überzeugen, sich doch noch an German Racing zu beteiligen. Durch die dadurch ausgelöste zweite Zeichnungswelle konnte er so guten Gewissens eine Verlängerung der Zeichnungsfrist erwirken, wodurch der Sprung über die Vier-Millionen-Hürde erst möglich wurde.



Ein Jahr im Amt
DVR-Präsident
Albrecht Woeste

Der zweite Effekt ist nicht weniger bedeutend. Direktoriums-Geschäftsführer Engelbert Halm erklärt: „Der eigentliche Vertrag, der jetzt im März unterschrieben werden soll, ist wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2010 gültig. Das bedeutet, dass „German Racing“ vom ersten Tag des Jahres an Erlöse erzielt, die sofort wieder investiert werden können. Bei einem Eigenaufbau einer Online-Wettplattform, wie zuerst auch geplant, hätten wir anfänglich nur immense Kosten gehabt und dagegen kaum Erlöse im ersten Jahr. Mit RaceBets sind wir viel schneller am Ziel.“

Den dritten Pluspunkt beschreibt „German Racing“-Berater Ralph Hagelgans: „Der Vertrag sieht vor, dass der aktive Teil von RaceBets, also die Mannschaft um Geschäftsführer Sebastian Weiss, als Gesellschafter an Bord bleibt. Damit hat sich der Deutsche Galopp-Rennsport die derzeit

wohl höchste Kompetenz in diesem Geschäft an seiner Seite gesichert.“

Damit nicht genug. Als hätte Albrecht Woeste es geahnt, hat er mit „RaceBets.com“ auch die Mitmacher beim Projekt „Neuanfang Baden-Baden“ an das Direktorium gebunden. „RaceBets“-Geschäftsführer Sebastian Weiss ist Partner von Dr. Andreas Jacobs und dessen Infront-Team in Baden-Baden. „Er schwärmt: „Das ist der Beginn von sehr fruchtbaren Parallel-Prozessen. Eine umsatzstarke Vorzeige-Rennbahn Iffezheim bedeutet mehr Prestige und höhere Gewinne für German Racing.“

Das ist der Beginn von sehr fruchtbaren Parallel-Prozessen mit Baden-Baden.

Am 30. Oktober feiert Albrecht Woeste seinen 75. Geburtstag. Der Deutsche Galopp-Rennsport sollte ihn schon vorher ehren: Für sein erstes Jahr im Direktorium.

Info: Die nächste Veranstaltung

Alle, die sich an „German Racing“ beteiligt haben, sollten sich den 11. April im Kalender anstreichen. An diesem Sonntag wird morgens auf der Düsseldorfer Rennbahn die erste Gesellschafter-Versammlung der Beteiligungs-Gesellschaft stattfinden. Natürlich erhalten Sie in den nächsten Tagen noch offiziell Post mit Tagesordnung und allen wichtigen Dokumenten. Apropos eingeladen: Nach der Versammlung freut sich Albrecht Woeste, die neuen Kommanditisten zu einem Imbiss während des anschließenden Renn-tages einzuladen.



Auf ein Wort

Niko Lafrentz

„Endlich Platz für
Visionäre“

Im Zusammenhang mit „German Racing“ hört und sieht man immer häufiger den Namen Niko Lafrentz. Der 51-jährige Ehemann der Görldorfer Gestüts-Chefin Heike Bischoff-Lafrentz zeichnet mitverantwortlich für die Publikationen der neuen Strukturreform. Immer häufiger trifft man den gelernten Journalisten auch im Direktorium an. So zum Beispiel in der ersten Märzwoche, als sich Peter Scheid mit ihm zum Gespräch traf.

Herr Lafrentz, in welcher Funktion treten Sie eigentlich bei German Racing auf?
Man hat mich zu einem der vier Gründungs-Beiräte der DG Deutsche Galopprennsport Beteiligungs GmbH & Co. KG ernannt. Das ist die Firma, in der alle Zeichner von „German Racing“ ihre Beteiligung eingezahlt haben. Die Aufgabe ist ein Ehrenamt, allerdings mit viel Verantwortung. Mit meinen Kollegen muss ich auf das Geld der Anleger aufpassen. Da zu diesem Kreis bekanntlich meine Frau gehört, aber auch meine Töchter und viele Freunde, muss ich mich anstrengen, damit es zuhause keinen Ärger gibt.

Gehört zu diesen Anstrengungen auch die Presse- und PR-Arbeit für „German Racing“?
Im Moment ja. Das hat sich so ergeben, da helfe ich gern. Zur Erklärung: Um das Anlegergeld nicht schon im Vorfeld auszugeben, sind viele Aktivitäten im letzten Herbst aus den Bordmitteln der Beiräte entstanden. Als es darum ging, Broschüren zu erstellen, Anzeigen zu konzipieren und Pressemeldungen zu verfassen, war ich halt an der Reihe. Nach über 25 Jahren Springer, Bauer und Burda verlernt man das nicht.

Und warum sind Sie zurzeit schon wieder im Direktorium?
Scheinbar waren Herr Woeste, Herr Ostermann und die Beirats-Kollegen auch der anderen „German Racing-Firmen“ mit meinen Anstrengungen zufrieden. Bei der ersten gemeinsamen Beiratsversammlung baten sie mich im letzten Monat, Herrn Halm bei den jetzt anstehenden Maßnahmen anfänglich zu unterstützen. Heute zum Beispiel legen wir die Grundsteine für zwei völlig neue Internet-Auftritte des Sports.

Als KG-Beirat kennen Sie sicherlich die Liste der rund 400 Zeichner. Erzählen Sie doch mal, wer so alles dabei ist.

Noch sind die Kommanditisten nicht ins Handelsregister eingetragen, sind also stille Teilhaber. Von mir werden Sie keine Namen erfahren, außer meinem und dem meiner Frau. Wenn sich später jemand mal die Mühe macht und ins Handelsregister schaut, dann wird er viele positive Überraschungen erleben. Da findet man Züchter und Besitzer aus der zweiten und dritten Reihe, die tief in die Tasche gegriffen haben. Oder fast vollständig ganze Berufsgruppen wie unsere deutschen Pferdetransporteur.

Man hört und liest von großen Züchtern, die sich nicht beteiligt haben.

Das Fehlen einiger prominenter Namen war keine Überraschung. Was mich wirklich verwundert hat, ist die Tatsache, dass sich nur 21 Trainer beteiligt haben. Dabei machen wir das alles doch auch, um ihre Jobs zu retten. Ärgerlich ist dazu noch die Tatsache, dass die Trainer, die nicht gezeichnet haben, sich natürlich auch nicht die Mühe gemacht haben, ihre Besitzer für das Projekt zu begeistern. Im Gegenteil, sie standen uns sogar im Wege. Oft musste sich meine Frau, die wohl die aktivste „German Racing“-Werberin war, Sätze anhören wie: „Mein Trainer sagt, das lohnt sich nicht.“

Was glauben Sie, warum war es so mühsam, über die vier Millionen zu kommen?

Weil wir im Vorfeld unsere Hausaufgaben nicht gemacht haben beziehungsweise gar nicht machen konnten. Zu einer Reform gehört auch eine gemeinsame Vision. Für unsere Strukturreform hätten wir ein gemeinsames Bild vom

Galopp-Rennsport der Zukunft gebraucht. Ein Bild, das wir in den Köpfen der Menschen hätten verankern können. Fragen Sie mal die zwölf wichtigsten Funktionäre in unserem Sport nach diesem Bild. Sie erhalten zwölf völlig unterschiedliche Antworten. Nach dem Scheitern der ersten Strukturreform mit den Ausländern und dem anschließenden Beschluss der außerordentlichen Besizervereinigungs-Vollversammlung in Bremen, es selbst in die Hand zu nehmen, ging es für alle am Prozess Beteiligten rund um die Uhr nur noch um Zahlen, Verträge und Paragraphen im Zusammenhang mit dem Wettgeschäft. Da war kein Funken Zeit und Platz mehr für die anderen Themen. Damit Sie es richtig verstehen: Das ist kein Vorwurf. Im Gegenteil, anders hätte man „German Racing“ gar nicht stemmen können. Die Alternative war ja nur der Zusammenbruch des Deutschen Galopp-Rennsports.

Das sehen die Kritiker von „German Racing“ aber anders. Was sagen Sie zu dem Vorschlag, das eingesammelte Geld hätte man lieber als Spende nehmen sollen, um damit die Rennpreise anzuheben und die Rennbahnen besser auszustatten?

Das ist doch erst recht keine zukunftsfähige Vision. Unser Sport war in den letzten Jahren doch nur noch auf Spenden aufgebaut. Und ist damit gescheitert. Gucken Sie sich doch mal das Groß-Sponsoring-Aufkommen der jüngsten Vergangenheit an: Idee-Kaffee in Hamburg, Oppenheim in Köln, Henkel in Düsseldorf, BBAG in Baden-Baden, um nur einige zu nennen. Das kam doch alles aus dem Sport selbst.

Aber es gibt doch auch vernünftige Vorschläge, oder?

Alle Vorschläge, die man im Zusammenhang mit „German Racing“ gehört oder gelesen hat, bezogen sich einzig und allein auf die Umverteilung vorhandener Gelder. Zeigen Sie mir einen Vorschlag, wie wir wieder mehr Besucher auf die Rennbahnen bekommen, wie wir neue Wetter für unseren Sport begeistern können! Wenn sich ein ehemaliger Galopp-Funktionär hinstellt und vorschlägt, wir brauchen wieder mehr Fernseh-Übertragungen, ist das zwar



GERMAN RACING

nimmt Fahrt auf

Gelungener Start in Düsseldorf - ergiebiger Workshop in Röttgen – viele Aktionen im Internet

German Racing hält, was es verspricht. In der letzten Ausgabe von „Vollblut“ kündigten die Macher um DVR-Präsident Albrecht Woeste an, dass man zum Renntag am 11. April in Düsseldorf die Gründungs-Phase der neuen Struktur-Reform abgeschlossen hat, dass man bis dahin mit einer neuen Internet-Seite und einem Presse-Dienst online geht und dass die Marke GERMAN RACING überall auf unseren Rennbahnen sichtbar wird. Gesagt - getan!

auf dem Grafenberg vor über 400 Besuchern die erste bedeutende Entscheidung der neuen Strukturreform vermelden: German Racing hat sich an **RaceBets.com** beteiligt, dem führenden Online-Wettanbieter in Deutschland. Zwei wichtige Punkte hob er hervor: Wirtschaftlich ist der Vertrag rückwirkend zum 1. Januar wirksam. Das heißt German Racing verdient bereits Geld. Zweitens, es gibt eine Option, den Anteil um weitere 11 Prozent aufzustocken, so dass German Racing die Mehrheit am Branchenführer erhält.

Was German Racing so alles bewirken kann, zeigte sich bereits wenige Stunden nach der Gründungs-Versammlung auf der Rennbahn in Form vom ersten „German Racing Rennen“, einem Rennen

für sieglose Dreijährige, ausgeschrieben mit 10.000,- € und sechs Platzgeldern. „Das sind ja Verhältnisse wie in Frankreich“, schwärmte man im Föhrring. Und die Premiere hatte dann auch eine würdige Siegerin: Park Wiedingens Kali, die drei Wochen später an gleicher Stelle die Deutschen 1000 Guineas gewann.



Volles Zelt bei der ersten Gesellschafter-Versammlung

Pünktlich zur ersten Gesellschafterversammlung der DG Deutsche Galopprennsport Beteiligungs GmbH & Co. KG (das ist die Firma, an der alle, die bei „German Racing“ gezeichnet haben, nun einen Anteil besitzen), konnte DVR-Präsident Albrecht Woeste im Festzelt



Info: German Racing erobert das Internet

German Racing sei Dank! Mit neuen Seiten, frischem Erscheinungsbild und viel Spaß und Information präsentiert German Racing im Internet.

Besonders bei der Jugend kommt der Auftritt auf Facebook an. Einen wahren Ansturm erlebte die erste deutsche „Derby-Liga“ im Netz, die virtuelle Tabelle der aktuellen Derby-Favoriten. Auch immer mehr Journalisten informieren sich über unseren Sport online auf dem neuen Presseportal.

Hier finden Sie German Racing im Internet:

- www.german-racing.com
- www.facebook.de/GERMANRACING
- www.derby-liga.de
- www.presse-galopp.de



Der Presse-Workshop in Röttgen war ein voller Erfolg. Auch DVR-Präsident Albrecht Woeste (Foto rechts) beteiligte sich rege an den intensiven Diskussionen



Ob auf Rennbahn-Banden oder Startmaschinen: German Racing ist überall präsent. Dafür verantwortlich: Eckhard Sauren (Foto unten)



Eine Premiere war auch der „1. German Racing Presse-Workshop“ im gut gefüllten Pavillon vom Gestüt Röttgen mit vielen Journalisten und den für die jeweilige Pressearbeit Verantwortlichen der Rennvereine. In Anwesenheit von DVR-Präsident Albrecht Woeste stellten die für Marketing und PR-Arbeit zuständigen Beiräte Eckhard Sauren und Niko Lafrentz die Konzepte der Zukunft vor. Lafrentz: „Unsere Bitte um eine kritische Auseinandersetzung wurde erhört. Die mehrstündige Diskussionsrunde brachte für uns viele Erkenntnisse.“ Im Anschluss präsentierten Florian Figge und Andre Gartner von der Firma „Figge & Schuster“ das neue Presse-Portal (siehe auch Info-Kasten) und zeigten den Rennvereinen, wie sie ganz einfach ihre Presse-Mitteilungen bei German Racing online stellen können.

German Racing verdient bereits Geld, das dem deutschen Galopp-Rennsport zugutekommt

Ein dickes Lob für German Racing kam von der Besitzervereinigung. Deren Präsident Manfred Ostermann sagte am Rande der DVR-Vorstandssitzung am 5. Mai in Köln: „Ohne den neuen Schwung, den German Racing in unseren Sport gebracht hat, hätten wir die Verlegung der wichtigsten Rennen vom ausgefallenen Frühjahrs-Meeting niemals geschafft.“ Inzwischen steht fest: Die „Badener Meile, Gr.III“, findet am 29. Mai in Düsseldorf statt. Krefeld veranstaltet einen Tag später mit dem „Betty-Barclay-Rennen, Gr.III“ und dem „Jugendpreis“. Das „Festa-Rennen, L.“ wandert nach Köln (2.6.), der „Preis der Hotellerie, L.“ nach Mülheim (5.6.) und in Hoppegarten werden am 6. Juni der „Große Preis, Gr.II“ und das „Benazet-Rennen, Gr.III“ über die Bühne gehen. Apropos Baden-Baden: Inzwischen hat German Racing mit der BBAG eine Medien-Partnerschaft geschlossen.

Ein dickes Lob für German Racing kam von der Besitzervereinigung. Deren Präsident Manfred Ostermann sagte am Rande der DVR-Vorstandssitzung am 5. Mai in Köln: „Ohne den neuen Schwung, den German Racing in unseren Sport gebracht hat, hätten wir die Verlegung der wichtigsten Rennen vom ausgefallenen Frühjahrs-Meeting niemals geschafft.“ Inzwischen steht fest: Die „Badener Meile, Gr.III“, findet am 29. Mai in Düsseldorf statt. Krefeld veranstaltet einen Tag später mit dem „Betty-Barclay-Rennen, Gr.III“ und dem „Jugendpreis“. Das „Festa-Rennen, L.“ wandert nach Köln (2.6.), der „Preis der Hotellerie, L.“ nach Mülheim (5.6.) und in Hoppegarten werden am 6. Juni der „Große Preis, Gr.II“ und das „Benazet-Rennen, Gr.III“ über die Bühne gehen. Apropos Baden-Baden: Inzwischen hat German Racing mit der BBAG eine Medien-Partnerschaft geschlossen.



Neugier in England - Ungeduld in Deutschland - Nächste Schritte in Baden-Baden

GERMAN RACING weiter auf Kurs



Wenn sich Albrecht Woeste am Montag, dem 30. August auf der Iffezheimer Maurice-Lacroix-Tribüne ans Rednerpult begibt, dann jährt sich der wohl wichtigste Wendepunkt in der jüngeren Geschichte unseres Galopp-Rennsports.

Denn genau vor einem Jahr konnte der damals frisch gewählte Präsident des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen die Mitglieder der Besizervereinigung mit einer emotionsgeladenen und aufrüttelnden Rede auf das Projekt GERMAN RACING und die neue Struktur-Reform einschwören. Wie sagte Albrecht Woeste damals zum Ende seiner Ausführungen: „Wir haben nur noch einen Schuss. Der muss sitzen. Wir müssen ganz genau zielen.“ Inzwischen wissen wir, der Schuss hat gesessen. Man hat aber auch sehr lange gezielt.

Die jetzt schon sichtbaren Erfolge von GERMAN RACING sind erst der Anfang

Wenn Albrecht Woeste die Bilanz des ersten Jahres von GERMAN RACING zieht, dann wird er sicherlich noch einmal kurz von der ersten Phase, dem strukturellen Aufbau des Beteiligungs-Modells berichten. Er wird von der spannenden Zeichnungs-Phase erzählen und vom Beginn der aktuellen Phase drei der neuen Struktur-Reform, die am 11. April begann: Mit der ersten Gesellschafterversammlung auf dem Düsseldorfer Grafenberg und der Bekanntgabe der spektakulären Beteiligung an „RaceBets.com“, Deutschlands führendem Anbieter für Pferdewetten im Internet. Woeste: „Ich weiß, einige am Galopp-Rennsport Beteiligte sind ungeduldig. Sie schreiben mir, man hört und sieht so wenig. Ich kann ihnen versprechen: Wir sind weiter voll auf Kurs. Die Beteiligung an ‚RaceBets.com‘ scheint schon im ersten Jahr

Info: German Racing So geht es weiter

Die Phase vier der Struktur-Reform beginnt am 1. November. An diesem Tag übernimmt Andreas Tiedtke nicht nur die Geschäftsführung des DVR sondern auch die operative Leitung von GERMAN RACING. Ihm unterstehen dann die vier Fachbereiche Wetten und Wettvertrieb, Beteiligungen und Controlling, Marketing, PR und Presse sowie Koordination Rennvereine.

Zu Tiedtkes Unterstützung, vor allem in den Bereichen Erschließung neue Wettangebote und Vertriebswege, sowie Rückkehr des Galopprennsports ins Deutsche Fernsehen werden zusätzliche Kräfte eingestellt. Allerdings nicht als Festangestellte des Direktoriums, sondern in Form freier Mitarbeiterschaft oder Agenturvertrag mit kurzer Laufzeit und erfolgsabhängiger Entlohnung.

mehr Ertrag zu bringen als wir uns anfänglich erträumt haben. Und obwohl wir viele Personalien erst zum Jahresende umsetzen können, gibt es bereits jetzt erste sichtbare Veränderungen in unserem Sport wie das neue einheitliche Logo von GERMAN RACING und die neuen Internet-Seiten für die Presse, Rennvereine und für die vielen Rennsportfans.“

Wenn Albrecht Woeste dann in Iffezheim in die Zukunft blickt, dann – das kann man jetzt schon verraten – werden die Mitglieder der Besizervereinigung erfahren, welches bisher unsichtbare Werk seit April geschaffen wurde: Die versprochene Modernisierung des Verbandes. Woeste: „So viel sei vorab gesagt. Das Direktorium wird sich wieder auf seine reinen Verbandsaufgaben konzentrieren. Alle anderen Aufgaben wie Ausbau des Wettgeschäfts, Verbesserung des Rennbahnfernsehens, Vergabe von Lizenzen,

Vermarktung der Rennen, PR und Pressearbeit werden unter dem Dach von GERMAN RACING effizient gebündelt.

Übrigens: Im Ausland, vor allem im Rennsport-Mutterland England, wird das Model GERMAN RACING ganz genau beobachtet.

Und bewundert. Als am 7. August der designierte DVR-Geschäftsführer Andreas Tiedtke im Rahmen des „German Thoroughbred Marketing“ Renn-tages in Newmarket die deutsche Delegation anführte, war er bei den Medien ein gefragter Mann. In vielen Interviews, darunter bei den TV-Sendern „Chanel 4“ und „Racing UK“, waren die Reporter neugierig auf unsere Fortschritte. Hintergrund: Auch die Briten leiden unter einem drastischen Rückgang von Rennen und Rennpreisen, weil die Gewinne aus den Wett-Umsätzen am Sport vorbeifließen.

Faszination Galopp-Rennsport beim Henkel-Renntag in Düsseldorf mit der Diana-Siegerin Enora (kleines Foto unten)



Vor einem Jahr fing alles an. Inzwischen wurde bereits sehr viel erreicht. Weitere Maßnahmen laufen an.

German Racing: Neues Konzept für einen klassischen Sport

„Baden-Baden ist nicht alles im deutschen Galopprennsport, aber ohne Baden-Baden ist alles nichts.“ Das ist kein offizielles Statement, aber es ist die Meinung vieler Rennsportanhänger und –beteiligter. Baden-Baden hat deshalb auch eine besondere Rolle beim Entstehen von German Racing gespielt: Hier wurden vor einem Jahr das Konzept und Grundzüge des Business Plans von German Racing vorgestellt. Bei der Jahreshauptver-

400 Zeichnern aus allen Bereichen des Galopprennsports, mit Anteilen schon ab €1.000.

Geradezu spektakulär war der Coup, den Frontmann Albrecht Woeste dann bereits im Winter verkünden konnte: Das Angebot, German Racing eine 40prozentige Beteiligung nebst Option auf weitere 11 Prozent am führenden deutschen Online-Pferdewettunternehmen RaceBets.com zu sichern. Eine Sensation! Keine Frage, daß dieser Schritt von der ersten Gesellschafterversammlung der „DG Deutsche Galopprennsport Beteiligungs GmbH & Co KG“ mit großem Beifall bedacht wurde. „RaceBets.com ist ein außerordentlich gut aufgestelltes, expansives und profitables Unternehmen“, so Albrecht Woeste. „Es bietet dem Rennsport die Möglichkeit, ohne zeitraubenden Anlauf, Vorbereitungen und Kinderkrankheiten eine starke gestalterische Rolle am Markt für Pferdewetten zu übernehmen und schon ab sofort Geld für den Rennsport zu verdienen. Das ist genau das, was wir unbedingt erreichen wollten und mußten.“

Viel zu sehr hat der Galopprennsport an Einfluß auf die Vermarktung der Pferdewette in den letzten 10-20 Jahren abgegeben. Nun soll das verlorene Terrain mit großen Schritten zurückerobert werden, mit der Doppelspitze German Tote (einer Firma der Rennvereine) und der Wettvertriebs-GmbH von German Racing. Letztere hat seit dem Frühjahr 2009 bereits ein regelrechtes Flaggschiff, nämlich die besonders große Wettannahmestelle auf der Kölner Rennbahn übernommen. Jetzt plant sie schon kurzfristig die Übernahme von zwei weiteren aus Rennsportsicht prädestinierten Wettbüros. German Racing und die Wirtschaftsdienste des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen sind die alleinigen Eigentümer der WettvertriebsGmbH, so daß eine allein dem Galopprennsport verantwortliche Geschäftspolitik gewährleistet ist.

Schon zum Saisonbeginn 2010 wartete German Racing mit dem Start zweier großer Maßnahmen auf: der bundesweiten Durchsetzung eines einheitlichen Markenauftritts mit durchgängiger Gestaltung von Plakaten, Banden, Rennprogrammen und Fahnen und der Schaffung zweier neuer Websites im Internet. Als populäre Alternative zu der mehr fachlich orientierten Direktoriumsseite www.galopp-sport.de gibt es nun auch www.german-racing.com, mit einer Vielfalt aktueller

News, Veranstaltungshinweisen, Aktionen und aktuellen Rennvideos. Verknüpft damit sind ungemein lebhaft Aktivitäten auf facebook (www.facebook.de/germanracing). Damit wird schwerpunktmäßig junges Publikum an den Galopprennsport herangeführt, was dringend nötig ist. Medienvertreter finden maßgeschneiderte Informationen im Presse-Portal www.presse-galopp.de, zu dessen Einführung im Frühjahr ein großangelegter Presse Workshop im Gestüt Röttgen stattfand.

Doch all das ist erst der Anfang. Die nächsten Schritte des German Racing-Konzepts sind neben der Festigung und weiteren Bekanntmachung der Marke vor allem intensive Maßnahmen zur Verbesserung des gesamten Wettbereiches einschließlich der Einführung kreativer neuer Wettarten. Wichtiges Ziel bleibt die Effektivitätssteigerung des gesamten Galopprennsports, u.a. durch straffere zentrale Organisation und Vermarktung der Rennveranstaltungen.



Foto: Marc Rühl

Die Rennbahnen Hamburg, Bad Harzburg, München, Düsseldorf: Das waren die Stationen von Albrecht Woeste, dem unermüdlichen Präsidenten des Galopper Dachverbandes (DVR), vom 18. Juli bis 01. August 2010.

The Indefatigable Albrecht Woeste, President of the Direktorium, visited the racecourses at Hamburg, Bad Harzburg, Munich and Düsseldorf between Juli 18th and August 1st.

sammlung der Besitzervereinigung für Vollblutzucht und Rennen hatte Galopperpräsident Albrecht Woeste zuvor in einer mitreißenden Rede das Gesamtszenario des Turfs umrissen und allen den sich daraus ergebenden dringenden Handlungsbedarf vor Augen geführt. Einige Wochen später war das Sales & Racing Festival der Auftakt für die Zeichnungsphase. „Gemeinsam investieren und profitieren“ lautete das Motto der Kampagne, mit der das Investment-Projekt bei den Anhängern „des Sports“ bekannt gemacht wurde.

Zu einem „neuen Wir-Gefühl“ hatte der Direktoriumspräsident, unterstützt von einem bis dahin ungekannten Rückenwind, aufgerufen. Er bekam eine eindeutige, sehr positive Antwort. Engagierte „Botschafter“ und konzeptionelle Mitstreiter stellten sich in den Dienst von German Racing, am Ende war das erste Ziel erreicht: die Investitionssumme von 4 Millionen Euro, aufgebracht nicht nur von ein paar „Großen“, sondern von rund

Ohne die Chance in Baden wirtschaftlich erfolgreich Rennen zu veranstalten, wäre ich nicht eingestiegen

Interview mit Dr. Andreas Jacobs

Kann man mit Kakaobutter auch Bratkartoffeln braten? Auch solche Fragen bewegen einen Mann wie Dr. Andreas Jacobs und, um es auszuprobieren, geht er daheim auch mal selbst an den Herd. Zeit dafür findet der Vielbeschäftigte dafür jedoch selten. Aber als Nachfolger seines Vaters Klaus Jacobs, der vor zwei Jahren verstarb, ist er nun auch zuständig für die Firma Barry Callebaut – und die ist Weltspitze bei der Herstellung von Roh- und Industrieschokolade. Und das scheint ein spannendes Geschäft zu sein. „Ich halte Schokolade einfach für ein hochinteressantes und komplexes Produkt“, so Jacobs, der sich der großen Aufgabe, die Jacobs Holding zu leiten, gestellt hat. Jacobs hat nicht nur mit der Schokolade noch viel vor. Zum Imperium gehören auch noch Adecco, der weltgrößte Vermittler von Zeitarbeit und natürlich Infront, der weltweit führende Vermarkter von Sportrechten, die Fußball-WM in Südafrika gehörte mit zum Programm. Dort kannte sich Andreas Jacobs schon vorher aus, denn seit 2002 gehört ihm die Maine Chance Farm, „eines der schönsten Vollblut-Gestüte der Welt“, wie er sagt. Natürlich kümmert er sich auch um das Newsells Park Stud bei Newmarket in England, das sein Vater in seinen späteren Lebensjahren aufgebaut hat. Und dann ist natürlich noch die Stiftung Gestüt Fährhof, die er leitet. Wenn dort der Deckplan besprochen wird, sitzt er selbstverständlich mit in der Runde und kennt nicht nur die Pferde sondern auch jeden seiner Mitarbeiter beim Namen. Und nun soll dieser Mann auch noch den Rennplatz Baden-Baden retten. Und so wie er es mit der Kakaobutter hält, so macht er es auch im Rennsport. Nur, wenn er von einer Sache etwas versteht und von ihr überzeugt ist, steigt er ein. Dr. Andreas Jacobs, der Vielbeschäftigte, investiert in das Projekt Baden-Racing vor allem das, was er am wenigsten hat: Zeit.

Horse Power: Wenn Sie dieses Foto sehen, welche Erinnerungen weckt das in Ihnen?

Dr. Jacobs: Tolle Erinnerungen. Der größte Tag für Fährhof. Und der vielleicht glücklichste für meinen Großvater!

Horse Power: Ihr Großvater hat Ihnen dann auch die Verantwortung für das Gestüt Fährhof übergeben, Sie sind mit Ihrer Familie deshalb sogar von München nach Hamburg gezogen. Was bedeutet Ihnen der Fährhof?

Dr. Jacobs: Der Fährhof verbindet vieles an einem Ort. Für die Familie Jacobs ist er ein Ort des Zusammenkommens, da mein Großvater die Familie immer wieder dorthin eingeladen hat. So widerspiegelt er auch die Historie und Wurzeln der Familie, die ja ursprünglich eine norddeutsche Bauernfamilie war. Für mich ist er ein Ort, an dem ich ausruhe, neue Kraft schöpfe und meine Familie genieße.

Horse Power: Es ist ja nicht so, dass Sie nicht genug zu tun hätten. Die Jacobs-Holding, das Schokoladen-Weltunternehmen Barry Callebaut, der Sportrechtvermarkter Infront, die Zeitarbeitsfirma Adecco, drei Gestüte in Südafrika, England und der Fährhof und nun auch noch Baden-Racing. Warum tun Sie sich das an? Oder anders gefragt: Stimmt es, wenn

jemand, der es wissen sollte, über sie sagt: Die Pferde sind seine wahre Leidenschaft? Gerne sage ich Ihnen am Ende des Interviews auch, wer das gesagt hat.

Dr. Jacobs: Die Pferde sind die wahre Leidenschaft, das stimmt absolut. Das galt für meinen Großvater, meinen Vater, und hoffentlich auch für meine Kinder. Aber die Pferdeleidenschaft ist nicht der Grund für den Einstieg in Baden. Ursache dafür ist hauptsächlich, dass die Agentur Infront Sportveranstaltungen vermarktet und das in Baden – so eine Expertise - erfolgreich kann. Ohne die Chance für Infront, in Baden wirtschaftlich erfolgreich Rennen zu veranstalten, wäre ich nicht eingestiegen.

Horse Power: Sie stemmen das Projekt Baden-Racing ja nicht alleine, sondern haben ein junges Team zusammengestellt und wie gesagt, Infront, immerhin Vermarkter der Weltfußballrechte, ist mit im Boot. Wie sieht da die genaue Aufgabenverteilung aus?

Dr. Jacobs: Die Aufgaben sind nach Kompetenzen verteilt. Infront betreut die Vermarktung, Sponsoring und Hospitality, während die Renntechnik und das Wettgeschäft von der Gesellschaft um Paul von Schubert, Lars-Wilhelm Baumgarten und Sebastian Weiss betreut werden. Zusätzlich dazu haben wir natürlich vor Ort ein kompetentes Management Team.



Walter J. Jacobs nach Lavircos Derby am 07.07.1996 im Interview mit Klaus Göntzsche, im Hintergrund Dr. Andreas und Ingeborg Jacobs.

Walter J. Jacobs being interviewed by Klaus Göntzsche after winning the German Derby with Lavirco on July 7th 1996; in the background Dr. Andreas and Ingeborg Jacobs.

Horse Power: Etwas überraschend kam da ja die Meldung, dass der gerade erst installierte Geschäftsführer Andreas Tiedtke zum Ende des Jahres wieder geht. Andreas Tiedtke soll in die Geschäftsführung des Dachverbandes, so haben Sie es mit dem Präsidenten Albrecht Woeste abgesprochen. Der neue Geschäftsstellenleiter der Besitzervereinigung, Daniel Krüger, ist zugleich Ihr Marketing-Mann in Fährhof. Da scheint es Personalprobleme zu geben. Muss sich der Rennsport die Führungskräfte demnächst backen?

Dr. Jacobs: Es ist richtig, dass im Rennsport zu wenig operative Manager nachwachsen. Zu häufig wird auf alte Bekannte zurück gegriffen. Bei Herrn Tiedtke war uns von Beginn an klar, dass er irgendwann nach Köln zurück gehen würde. Das war zwischen Herrn Woeste, Herrn Tiedtke und uns so besprochen. Der Zeitpunkt hat sich durch den Weggang von Herrn Halm beschleunigt. Herrn Tiedtke wird aber die Zeit bleiben, sich bis Ende Jahr 100% um Baden zu küm-

mern, um alle offenen Punkte langfristig auf die Schiene zu bringen. Und auch in 2011 wird er uns noch Teilzeit weiter begleiten. Somit habe ich für die personelle Besetzung in Baden keine Bedenken.

Horse Power: Aber nun zum Ist-Stand. Am 28. August beginnt - nachdem das Frühjahrs-Meeting ausfallen musste - die mit Spannung erwartete große Woche und alle erwarten großes Kino. Was für eine Vorstellung bieten Sie bei der Baden-Racing Premiere?

Dr. Jacobs: Wir wollen für die Zuschauer und Besucher der Region wieder attraktiver werden. Das betrifft das gastronomische Programm, aber auch den sonstigen Unterhaltungswert auf der Bahn. Und wir wollen die Unternehmen der Region vermehrt einbinden. Die Bahn soll insbesondere für mittelständische Unternehmen der Region Mittelbaden wieder ein interessanter Ausflugsplatz werden. Wie wir das umsetzen, werden Sie ab dem 28. August auf der Bahn sehen.

Horse Power: Die Iffezheimer Rennen haben eine über 150jährige Tradition. Sehen Sie sich dieser Tradition in irgendeiner Form verpflichtet oder setzen Sie auf einen absoluten Neuanfang?

Dr. Jacobs: Baden Racing wird auf die Tradition aufsetzen, die Programminhalte jedoch neu gestalten. Wir müssen wieder attraktiver werden, sowohl für die Region, als auch für die Pferdebegeisterten in der ganzen Republik. Und Innovation heißt auch, dass einige alte Zöpfe abgeschnitten werden müssen. Die Hülle, das Areal, wird ein frisches Gesicht zeigen, das Personal im Bereich Wettabwicklung und Hospitality werden teilweise neue Gesichter sein, mit dem Ziel, langfristig mehr fröhliche, zufriedene Zuschauergesichter auf der Bahn zu sehen.

Horse Power: Welche Rolle spielt da noch der Internationale Club, der die Geschichte der Badener Rennen bisher geschrieben hat?

Dr. Jacobs: Der Internationale Club wird auf die Dauer zum Förderverein werden und das traditionelle Gesicht der Rennbahn sein.

Horse Power: Wie sieht die Zusammenarbeit mit der BBAG aus, die im Umfeld der Rennen immer ihre Auktionen veranstaltet. Steht da die Terminplanung wegen der Renntage?

Dr. Jacobs: Die Zusammenarbeit ist gut. Herr Ellerbracke und ich arbeiten schon seit 15 Jahren zusammen. Somit sind auch die Termine koordiniert.

Horse Power: Baden-Baden ist nach Hoppegarten die zweite Rennbahn, die in Privatbesitz übergegangen ist. Wir haben auch Gerhard Schöningh für Horse Power interviewt. Sie sind ja beidseitig im regen Austausch. Wie sehen Sie die Zukunft des deutschen Rennsports im Zusammenspiel zwischen privaten Rennbahnen und den bisherigen Strukturen. Die Aufgabenverteilung wie bisher kann ja nicht so bleiben ...

Dr. Jacobs: Das regionale, persönliche Engagement von Unternehmern auf Rennbahnen ist unabdingbar. So ist auch das Engagement von Herrn Schöningh in Hoppegarten, aber auch Herrn Baum in Hannover, Herrn Endres in Düsseldorf, Herrn Darboven in Hamburg zu nennen, um nur einige zu erwähnen. In Ergänzung dieses Engagements bedarf es in Zukunft einer professionellen, nationalen Vermarktung, der Übertragung von Rennen im Fernsehen, und einer erstklassigen Hospitality auf der Bahn, damit wir eines Tages auch ohne Außenwetten

leben können. Hier kann Infront dem Sport helfen, vorausgesetzt wir haben in Baden Erfolg. Ungeachtet dessen muss sich natürlich auch die Gremienstruktur im Dachverband ändern. So funktioniert kein Wirtschaftsunternehmen. Ich bin sicher, Herr Woeste ist hierzu auf der richtigen Spur.

Horse Power: Das Modell German Racing geht ja von einer zentralen Vermarktung des Galopprennsports aus. Gerhard Schöningh betont jedoch die regionalen Unterschiede, meint, dass die Sponsoren vor Ort gewonnen werden. Wie sehen Sie das?

Dr. Jacobs: Regional und national muss zusammenspielen. Die Rennbahnen leben von der regionalen Struktur. Bezüglich Backoffice und Abwicklung muss zwischen den Rennvereinen kooperiert werden – was heute bereits auf kleiner Flamme der Fall ist. Rennserien, TV-Bilder und nationale Sponsoren müssen natürlich von Profis national vermarktet werden. Und die Außenwette muss in einer Hand maximiert werden, so wie German Racing es vor hat.

Horse Power: Zum Thema Wetten. Der deutsche Rennsport hat sich beim Internet-Buchmacher Racebets eingekauft, der Geschäftsführer von Racebets, Sebastian Weiss, ist bei Ihnen mit im Boot bei der Baden-Racing GmbH. Gleichzeitig gibt es von Ihnen die Aussage, dass man gerade in Baden gut ohne die Buchmacher leben kann. Wie geht das denn alles zusammen?

Dr. Jacobs: Die Internetwette wird immer stärker werden, solange die Regierungen nicht Ihrer Pflicht nachkommen und Löcher im Steuer-Zaun stopfen. Daher müssen Rennbahnen lernen, ohne Außenwette zu leben. Wir in Baden auch. Trotzdem ist es toll, Sebastian Weiss als Investor und Ratgeber in Baden an Bord zu haben, um neue Wettarten zu testen, Buchmacherwetten mit Partnern anzubieten, um für jeden Wetter ein Angebot zu haben, und um neue Wetter zu gewinnen.

Horse Power: Wie wollen Sie die Wetten auf der Bahn steigern. Gibt es neue Wett-Ideen?

Dr. Jacobs: Kommen Sie und schauen! Es gibt einige Wettinnovationen! Da fange sogar ich an zu wetten!

Horse Power: Sehen Sie über den Betrieb der Iffezheimer Rennbahn hinaus irgendeine Möglichkeit, wie dem Patienten „deutscher Turfsport“ geholfen werden kann? So könnte doch Infront als ausgewiesener und erfolgreicher Sportrechte-Vermarkter auch im Turfsport tätig werden?

Dr. Jacobs: Für Infront ist Baden ein erster Test in einer C-Sportart. Infront wird in diesem Jahr massiv in Baden investieren, um den Event und damit die Bildrechte wieder wertvoller zu machen. Die aktuellen Investitionen betreffen die Renovierung der Gebäude, der Gastronomie, die Qualität der Bilder, den Service für die Besucher insgesamt. Wenn wir diesen turn-around erreicht haben und dann noch schwarze Zahlen schreiben, lässt sich über ein erweitertes Engagement von Infront sprechen. Wenn alle helfen, Baden Racing zum Erfolg zu begleiten, wird es dem Sport bundesweit sehr helfen.

Horse Power: Wollen Sie noch wissen, wer das mit ihrer Pferdeleidenschaft gesagt hat?

Dr. Jacobs: Logisch will ich das wissen!

Horse Power: Das war Ihre Frau

Dr. Jacobs (lacht): Sie kennt mich halt am besten...

Interview: Frauke Delius.

Das Interview mit Gerhard Schöningh

Neue Ideen zwischen alten Tribünen

„Hoppegarten hatten viele schon abgeschrieben; Scheichs waren nicht interessiert. Das heißt, die Erwartungen waren relativ gering“, so schildert Gerhard Schöningh die Ausgangslage im März 2008, als er Hoppegarten im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung gekauft hatte, „auch im Rennsport haben viele gesagt, ja der Schöningh, mal sehen, wie lange der durchhält. Das fand ich gut, das war eine Situation, die man beim Investieren ‚ausgebombt‘ nennt. Da wollte niemand dran.“ Zwei Jahre später gilt der 48-jährige Fondsmanager aus London, der neben der Krefelder Rennbahn aufgewachsen ist, als einer der Hoffnungsträger im deutschen Galopprennsport. Der Mann schreibt große Pläne auf kleine Zettel. Mit Bleistift. Nur ein paar Namen, Stichworte. Im Gespräch holt er seinen Notizblock deshalb immer mal wieder aus der Jackettasche. Wenn er das tut, scheint es wichtig zu werden. Gerhard Schöningh ist ein Faktensammler. Hochkonzentriert, wenn es drauf ankommt. Ein Perfektionist, der genau weiß, was er will. In der Öffentlichkeit wirkt er smart, verbindlich, kann gewinnend lächeln. Aber ob Geduld eine seiner stärksten Eigenschaften ist...? Der Mann ist ein Erfolgsmensch. Ein Fondsmanager mit Starqualitäten. Die Karriere begann bei Baring mit den Europe Select Fonds: von rund 50 Millionen Mark Anfang 1995 stieg der auf beinahe 500 Millionen Mark im April 1998. Als der Fonds ganz oben war, stieg Schöningh aus, weil „die Fondsgröße die Performance kaputtgemacht hätte“. Mit seinem langjährigen Kollegen Geoff Oldfield machte er sich selbstständig und gründete in London die Firma Ennismore Fund Management. Kurz danach wurde ein gleichnamiger Rennstall gegründet, Ennismore Racing. Den gibt es immer noch, aber auch einen unter dem eigenen Namen. Mit der vierjährigen zweifach listenplatzierten Stute Doggerbank im Trainer bei Torsten Mundry als Zugpferd. Nur Schöningh bei der



Foto: www.galoppfoto.de

Start zum Rennen, die Rennbahn im Fokus.

Start of the race, the racecourt on focus.

„Wir wollen die Hamburger nach Berlin bringen und die Berliner nach Hamburg.“

gleichnamigen Firma gibt es nicht mehr, er hat seine Fondsanteile vor drei Jahren verkauft, rechtzeitig vor der Wirtschaftskrise. Wieder mit Gewinn. Grund des Verkaufs seien unterschiedliche Ansichten über das Wachstum der Firma gewesen, heißt es, „das Timing war – im Nachhinein – Glück!“ Es sei wichtig, antizyklisch zu denken und den Mut zu haben, entsprechend zu

handeln, heißt es. Mit dieser Einstellung erscheint sein Einstieg in den Galopprennsport mit dem Kauf der maroden Rennbahn in Hoppegarten fast folgerichtig. Gerhard Schöningh („Der Rennsport ist ein lebenslanges Hobby von mir“) gilt als Hoffnungsträger in der Krise und scheint Spaß daran zu haben, auch einmal Geld auszugeben ...

Horse Power: Das Derby in Hamburg-Horn haben Sie auch in diesem Jahr wieder live miterlebt. Das wievielte Derby war für Sie und welches hat da den größten Eindruck hinterlassen?

Gerhard Schöningh: Das war bestimmt schon mein 15. Derby, so genau habe ich da nicht mitgezählt. Das erste Mal war ich 1975 dabei, das war das Regenderby mit Zauberer. Den größten Eindruck hat sicher der überlegene Sieg ‚mit Weile‘ des Zoppenbroichers Orofino 1981 hinterlassen - vor einer riesigen Kulisse.

Horse Power: Sie waren ja nicht nur als Gast da, sondern auch

als Sponsor. Am Samstag vor dem Derby wurde der Preis der Galopprennbahn Hoppegarten gelaufen und Ihr Team hat mächtig die Werbetrommel für Ihre Rennbahn gerührt ...

Gerhard Schöningh: Wir haben mit Hamburg eine gegenseitige Bewerbung vereinbart, mit Anzeigen im Rennprogramm, Promotions und gegenseitigen Renntiteln. Das Ziel ist ganz einfach: Wir wollen die Hamburger nach Berlin bringen und die Berliner nach Hamburg.

Horse Power: Auch ein Quiz, das Sie gesponsort haben, gehörte in Hamburg mit zum Programm, die Frage, die es zu beantworten galt, lautete, wie lange der ICE von Hamburg nach Berlin fährt. Wissen Sie die Antwort?

Gerhard Schöningh: 1 Stunde und 40 Minuten von Hauptbahnhof zur Hauptbahnhof. In 2 Stunden und 30 Uhr ist man von Hamburg aus direkt auf der Hoppegartener Rennbahn.

Horse Power: Was haben Sie seit dem Kauf der Bahn in Hoppegarten im März 2008 geschafft? Der Super-Sonntag mit gleich

zwei Gruppe-Rennen Anfang Juni ist da noch in frischer Erinnerung...

Gerhard Schöningh: Das Wichtigste ist, dass wir gegen den Trend ein Besucherplus von fast 30 Prozent zum Vorjahr haben und eine fast ähnliche Steigerung bei den Wettumsätzen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Besserer Sport, Investitionen in die Anlage, verbesserte Dienstleistungen – Beispiele hier sind die

„Ich habe schon eine große Leidenschaft für den Sport, bin aber nach wie vor stark kaufmännisch interessiert.“

Gastronomie, die sanitären Anlagen und vieles andere - mehr Werbung und eine verbesserte Medienpräsenz. Außerdem haben wir die Vermarktung der Rennbahn verbessert und neue attraktive Produkte geschaffen – so wurde die Klub-Tribüne komplett umgestaltet, so dass dort jetzt ein sehr guter Hospitality-Bereich entstanden ist, inklusive einer Klub-Lounge. Auf der Haupttribüne gibt es jetzt die Hoppegarten-Lounge und in beiden Bereichen haben wir ein sehr gutes Catering, Aigner vom Gendarmenmarkt und das Einhorn-Catering. Da gab es vorher Plastikstühle und Plastiktische ... das war ja ein Kernproblem in Hoppegarten, wenn es darum ging, anspruchsvollere Sponsoren anzusprechen. Auch bei den Sponsoren verzeichnen wir eine starke Steigerung im Vergleich zum Vorjahr, auch wenn wir in diesem Bereich noch nicht da sind, wo wir hin müssen und auch hinkommen werden. Das wir beispielsweise auf den Badener Grupperennen keine Sponsoren hatten, lag daran, dass das Ganze erst fünf Wochen vorher in trockenen Tüchern war. Aus strategischen Gründen würde ich so ein Rennen auch nie unter Wert vergeben, weil man sich damit im Markt den Preis verdirbt und das dem Wert der Rennen nicht entspricht.

Horse Power: Welche Visionen haben Sie für die Bahn in Hoppegarten noch?

Gerhard Schöningh: Helmut Schmidt hat immer gesagt, wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen (lacht). Da ist viel dran! Meine Ziele sind: Eine deutliche Steigerung der Besucherzahlen und Wettumsätze, eine verbesserte Vermarktung, noch besserer Sport. Ich möchte, dass Hoppegarten wieder seinen historischen Platz in der Spitzengruppe der deutschen Rennbahnen einnimmt. Und das gilt es vorsichtig aufzubauen: Ich möchte keine Eintagsfliegen. Damit meine ich auch, dass ich kein großes Rennen ins Programm nehmen möchte, um es in ein oder zwei Jahren wieder abzugeben.

Horse Power: Ist die Privatisierung der Rennbahnen der Rettungsanker für den Rennsport? Nach Hoppegarten folgt Baden-Baden. Dr. Andreas Jacobs und seine Partner haben dort mit der Baden Racing GmbH das Zepter übernommen, nach dem Ausfall des Frühjahrs-Meetings steht jetzt mit der Großen Woche die Feuertaufe an. Gibt es da gemeinsame Konzepte und mögliche Synergien?

Gerhard Schöningh: Rettungsanker? Na ja. Auf jeden ist es so, dass eine private Struktur viele Vorteile hat. Kurze Entscheidungswege, bessere Ressourcen, die aber natürlich auch Geld kosten, die Chance auf mehr Professionalität. Andere Sportarten machen dies vor. Baden-Baden muss sich genauso wie wir

am Anfang erst mal sortieren, eine Rennbahn ist schon eine komplexe Sache. Es gibt aber mit Sicherheit Synergien. Wir sind im Dialog.

Horse Power: Die sogenannte Strukturreform des deutschen Galopprennsports hat sich über Jahre als äußerst zähe und erfolglose Angelegenheit dargestellt. Waren Sie in diese Diskussionen involviert oder haben Sie Ihr Ding in Hoppegarten einfach durchgezogen?

Gerhard Schöningh: Nein, an der ganzen Diskussion war ich nicht beteiligt. Wenn ich versucht hätte, mich da einzubringen, hätte das doch wenig gebracht. Als ich angefangen habe, war ich „der Verrückte aus London“. Die hätten mich doch nur belächelt. Deshalb war es ein Akt der Klugheit, sich nicht in Köln auszutoben, sondern angesichts der zur Verfügung stehenden Zeit in Berlin und Hoppegarten loszulegen. Und das ist Arbeit genug. Um eine Rennbahn nach vorne zu bringen, muss man sich den regionalen Markt erobern und da sind wir in Hoppegarten auf einem guten Weg. Wenn Sie da als Londoner mal eben nach Berlin schneien, das funktioniert nicht. Die Kontakte müssen Sie sich mühsam erarbeiten. Ich bin jede zweite Woche mehrere Tage in Berlin. Da hat ein Vereinsvorstand, der in der Region verwurzelt ist, schon Verbindungen, die sehr wertvoll sind, die sollte man ohne Not auf keinen Fall kappen. Aber es reicht auch nicht, dass da einer ehrenamtlich einmal in der Woche kommt und vielleicht noch eine Sekretärin hat. Dafür braucht man gute Leute und die kosten Geld. Den Ansatz von German Racing mit der zentralen Vermarktung finde ich als Spitze einer Pyramide gut, aber ohne die Rennbahnen geht es auch nicht. Die Aufgaben eines Verbandes sehe ich in der Schaffung einer guten Wettplattform und einer guten Präsenz in den nationalen Medien. Wenn er das nicht hinbekommen sollte, dann werden wir das sicher nicht tatenlos hinnehmen und andere Rennbahnen auch nicht.

Horse Power: Inwieweit haben Sie mit Hoppegarten kommerzielle Interessen?

Gerhard Schöningh: Ich habe schon eine große Leidenschaft für den Sport, bin aber nach wie vor stark kaufmännisch interessiert. Aus dieser Sicht kann ich sagen, dass es eine Vielzahl von anderen Möglichkeiten gibt, deutlich leichter Geld zu verdienen (lacht) – das war mir von Vorneherein klar. Wenn die Branche gerade bei dem Wett-Thema in der jetzigen Situation verharrt oder es noch schlimmer wird, kann es allenfalls möglich sein, durch eine gute Vermarktung in die Nähe einer Null zu rücken. Anders ausgedrückt: Wenn es allen Spaß macht, wäre es kein Desaster, wenn wir auch noch leicht rote Zahlen schreiben. Wenn es nach 5 Jahren boomt, würde mich das wahnsinnig freuen. Aber das im Moment als realistisches Ziel zu formulieren wäre unseriös.



Die Rennbahn Hoppegarten
am 06. Juni 2010

Mehr Mittel, mehr Mitmacher, mehr Möglichkeiten

Schöne Aussichten für GERMAN RACING 2011

Für GERMAN RACING beginnt das neue Jahr bereits am 1. Dezember. Denn an diesem Tag übernimmt der neue Geschäftsführer des Direktoriums, Andreas Tiedtke, auch das Ruder bei der neuen Dachmarke des deutschen Galopp-Rennsports.

Andreas Tiedtke hat ganz klare Vorstellungen, wie das Jahr zwei von GERMAN RACING aussehen soll. „Wir werden, so wie wir es den Anlegern versprochen haben, die ersten Wettshops unter unserer und der Marke von RaceBets.com eröffnen. Und zwar auf den Rennbahnen in Dortmund und Düsseldorf. Zusammen mit dem Shop auf der Kölner Rennbahn, der ja bereits dem Sport gehört, können wir durch die neuen Synergien weitere Umsätze und Gewinne für den Erhalt der Galopp-Rennen generieren.“

Auf einer Jahres-Pressekonferenz in der zweiten Januar-Hälfte will Tiedtke seine genauen Pläne und seine neuen Mitmacher präsentieren. Er sagt: „Wir werden die Inhalte der Konferenz als Download auf den Internet-Seiten von GERMAN RACING zur ständigen Einsicht veröffentlichen. So kann uns jeder in unserem Sport zu jeder Zeit an unseren Versprechungen messen.“

Einer der Mitmacher an der Seite von Tiedtke steht bereits fest: Daniel Krüger, der neue Kölner Geschäftsstellen-Leiter der Besitzervereinigung. Auch er verspricht: „Mitglieder-Information und Transparenz werden an der Weidenpescher Rennbahnstraße zukünftig groß geschrieben.“ Ein weiteres Versprechen von Tiedtke ist die überfällige DVR-Reform: „Mit einer umfassenden

Satzungs-Änderung im Direktorium werden wir die verkrusteten Strukturen aufbrechen und uns extrem verschlanken.“

Zu den Finanzen: Auch im Jahr zwei von GERMAN RACING werden die Gewinne aus der Beteiligung an RaceBets.com zum Aufbau von weiterem Kapital verwendet. GERMAN RACING-Beirat Niko Lafrentz erklärt: „So wie versprochen werden wir mit dem Geld, welches in diesem und im nächsten Jahr verdient wird, weitere 11 Prozent an

RaceBets.com erwerben. Dann besitzt GERMAN RACING die Mehrheit am führenden deutschen Internet-Anbieter für Pferdewetten. Dadurch erzielen wir Jahr für Jahr höhere Dividenden-Einnahmen für die Zukunft des Galopp-Rennsports in unserem Land. Und deshalb wird das Geld

Man wird uns
jederzeit an
den Versprechen
messen können

der Anleger für kurzfristige Einmal-Effekte nicht angerührt.“ Eine klare Haltung, die aber auch bedeutet: Die Mini-Etats für Personal, Werbung, Pressearbeit und Marketing-Aktivitäten bleiben 2011 finanziell so überschaubar wie in 2010.

Trotzdem stehen der neuen Dachmarke im nächsten Jahr mehr Mittel und Möglichkeiten als in 2010 zur Verfügung. Mit der Hoppegartener Firma „solar3000“ konnte ein erster Sponsor gewonnen werden, der als „Offizieller Partner von GERMAN RACING“ (siehe Seiten 66 und 67) die Marketing-Aktivitäten finanziell unterstützt. Andreas Tiedtke: „Dieses wird keine Einmaligkeit sein. Weitere Anfragen von Interessenten liegen bereits vor. Und durch die neue schlanke Struktur im Direktorium werden im Hause Mittel und Kapazitäten frei, die GERMAN RACING zur Sicherung der Zukunft des deutschen Galopp-Rennsports nutzen kann und nutzen wird.“

Flaggezeiger für den Galopp-Rennsport in Deutschland: Andreas Tiedtke (oben) ist der neue starke Mann in der Geschäftsführung des Direktoriums. Er genießt das volle Vertrauen vom DVR-Präsidenten Albrecht Woeste (Foto rechts)



Wir steigen dem Galopp-Rennsport aufs Sonnendach...

„solar3000“ aus Hoppegarten ist der erste „Offizielle Partner von GERMAN RACING“

... der Umwelt zuliebe!
solar3000 GmbH

Wenn morgens über den Hügeln der Uckermark die Sonne aufgeht, dann erwachen auf dem Gestüt Görldorf auch zwölf grau-rote Kühlschränke große Kästen um leise an der Stallwand zu schnurren. Die Wechselrichter der Photovoltaik-Anlage von „solar3000“ beginnen ihren Dienst und zeigen an: Hier wird Sonnenenergie in Strom umgewandelt. Hier wird auf einem Vollblut-Gestüt Geld verdient - auch wenn gerade keine Auktionen oder Galopp-Rennen stattfinden.

Gestüts-Besitzerin Heike Bischoff hat vor einem Jahr nachhaltig in Sonnenenergie investiert. Jetzt liegt ein Teil der finanziellen Zukunft des Gestütes über den Köpfen ihrer Pferde. Sie sagt: „Schon mit dem ersten Dach produzieren wir sämtlichen Strom, den das Gestüt mit allen Betriebsteilen und den neun Wohnhäusern verbraucht. Die Dächer zwei, drei und vier erwirtschaften dazu für die nächsten 20 Jahre über 15 Prozent unserer laufenden Gestüts-Kosten. Und obendrauf konnten wir beim Aufbau dieser Anlagen die alten Asbest belasteten Dächer ohne Mehrkosten sanieren.“

Damit Görldorf nicht das einzige Vollblutgestüt bleibt, dem „solar3000“ aufs Dach steigt, wird die Firma im nächsten Jahr „Offizieller Partner von GERMAN RACING“. Der zuständige Energie-Berater Sascha Roesler erklärt: „Allein durch unseren Firmensitz in Hoppegarten ist die Nähe zum Galopp-Rennsport garantiert. Die meisten Mitarbeiter von uns sind seit Jahren regelmäßige Rennbahn-Besucher. Mit unserem Sponsoring möchten wir den Betreibern von Rennbahnen mit ihren Tribünen, Ställen und Reithallen, sowie den Gestütsbesitzern mit ihren Scheunen und Pferdeställen zeigen, wie leicht man mit seinen Dächern Geld verdienen kann. Wir werden dafür im nächsten Jahr die Aktivitäten von GERMAN RACING finanziell unterstüt-

Auch ohne Eigenmittel kann man als Stallbesitzer Geld verdienen



zen, Werbung in Programmheften schalten und dazu das Patronat für ein besseres Rennen in Hoppegarten übernehmen.“

Auf der Rennbahn in Hoppegarten könnte demnächst selbst eine „solar3000“-Anlage stehen. Roesler: „Wir haben zwei Angebote unterbreitet. Denn neben der Möglichkeit selbst zu investieren, kann man seine Dächer auch einfach nur verpachten. Wir haben viele Investoren, die

an großen Dächern interessiert sind. Sie würden dann jährlich Miete bezahlen oder die Kosten einer anstehenden Dachsanierung übernehmen. Bei den großen Dächern ist das für den deutschen Galopp-Rennsport eine lohnende Nebeneinnahme.“



Über Görldorf geht die Sonne auf (Foto oben). Während die Vollblüter grasen beginnt die Photovoltaik-Anlage von „solar3000“ mit ihrer täglichen Arbeit. Vielleicht auch schon bald in Hoppegarten (Foto unten)

Möchten Sie „Offizieller Partner von GERMAN RACING“ werden?

Suchen Sie den Kontakt zu den wichtigen Köpfen des deutschen Galopp-Rennsports? Haben Sie ein Produkt, das besonders Trainer, Besitzer, Züchter oder Rennbahn-Besucher interessiert? Möchten Sie Ihre Werbung gem. allen auf deutschen Rennbahnen sehen? Oder in den vielen Publikationen unseres Sports? Dann werden Sie „Offizieller Partner von GERMAN RACING“!

Kontakt:
sponsoring@german-racing.com

Das ist unser Partner „solar3000“

Der Erfolgs-Geschichte von „solar3000“ liest sich wie ein deutsch-deutscher Bestseller. Im August 1989 machen die beiden damals 20-jährigen Hoppegartener Roger Kuhlke und Mike Wöhlert rüber. Sie flüchten über Ungarn. Die besten Kumpels landen in Bayern, in Mering am Lech. Dort können sie ihre in der DDR begonnene Ausbildung zum Heizungs-Bauer beenden. Ein Fachbereich ist ihnen völlig neu aber besonders faszinierend: Solar-Energie. Kaum haben beide den Gesellenbrief in der Hand „machen sie wieder zurück“ nach Hoppegarten. Und sich sofort selbstständig! Seit zehn Jahren firmiert ihre Firma unter „solar3000“. Seitdem haben sie über tausend Photovoltaik-Anlagen ans Netz gebracht. Vom kleinen Einfamilienhaus in Potsdam, bis hin zum großen Industriehallen-Dach des berühmten Berliner Basketball-Sponsors ALBA.

Kontakt:
Solar 3000 GmbH
15366 Hoppegarten
Jahnstraße 48

Tel. 0800 101 39 18
Fax 03342/201702

Ansprechpartner: Sascha Roesler
Internet: www.solar3000.info
e-mail: service@solar3000.info



Im April jährt sich GERMAN RACING zum ersten Mal. Und die Versprechen, die der frisch wiedergewählte DVR-Präsident Albrecht Woeste bei der Gründung abgegeben hat, sind zu Taten geworden. Das Direktorium hat sich verjüngt und verschlankt. Eine kleine schlagkräftige Truppe führt jetzt die



Aus den Erlösen der Pferdewette finanziert sich der Galopp-Rennsport in Deutschland

„Wir müssen aufpassen!“

Albrecht Woeste (Foto) und Andreas Tiedtke über den aktuellen Stand beim Glücksspielstaatsvertrag

Geschäfte, angeführt von Woeste selbst und dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied, Andreas Tiedtke. Doch Zeit sich auf den Lorbeeren auszuruhen bleibt nicht. Denn Woeste warnt: „Wir müssen aufpassen!“

Bei dieser Warnung ist natürlich das derzeitige Thema Nr. 1 in Köln, der Glücksspielstaatsver-

trag, gemeint. Woeste: „Es geht in den momentanen Diskussionen nicht mehr nur um einzelne Fragen der Finanzierung, sondern um das gesamte Finanzierungsmodell des Galopp-Rennsports. Es geht um unsere Existenz!“

VOLLBLUT sprach mit Andreas Tiedtke, der als Geschäftsführer der DVR Wirtschaftsunternehmen auch Chef von GERMAN RACING ist, über die kontroversen Meinungen, die Gefahren und Gemengelagen in Sachen Glücksspielstaatsvertrag. Er erklärt: „Der Glücksspielmarkt in Deutschland hat sich in den letzten Jahren erheblich gewandelt. Internet und neue Spiele wie Online-Poker und Online-Casinos machen zusammen mit der zwar im Graubereich befindlichen aber überall und immer verfügbaren Sportwette, einen steigenden Bedarf nach Glücksspiel in der Bevölkerung offensichtlich. Zusammen mit den Automaten-Spielen reden wir dabei über geschätzte 7 bis 11 Milliarden Euro Jahres-Umsatz. Diese Gewinne daraus für den Staat zu nutzen und das Glücksspiel im Sinne ordnungspolitischer Ziele zu regulieren, ist bei einigen Bundesländern das Ziel. Andere Länder-Regierungen gehen aber noch weiter und verfolgen ein hartes Monopol für die staatlichen Lotterianbieter. Wie man dieses umsetzt, wie man den Schwarz- und Graumarkt verhindert will, ist nicht klar. Wie die bürgerlichen Freiheiten gesichert werden sollen, auch nicht. Eines steht aber schon fest: Ein Monopol, das ausschließlich mit der Spielsuchtbekämpfung begründet wird, bedarf Maßnahmen zur Spielersperre, Reduktion bzw. Limitierung der Spieleinsätze, Registrierung aller Spieler und deren Einsätze, Verbot der Wetten im Internet und, und, und.“

Für die Pferdewette bedeutet dieses Modell erhebliche Risiken. Denn es stellt auch die für unseren Sport überlebenswichtige Existenz des Rennwett- und Lotteriegengesetzes (RWLottG) in Frage. Tiedtke: „In diesem Gesetz ist das Totalisator-Privileg mit der Rennwettsteuerrück-erstattung für die Rennvereine geregelt. Noch im Herbst haben höchste Gerichte festgestellt, dass die Pferdewette ein relativ geringes Sucht-

potential hat. Durch das Totalisator-Prinzip ist an sich schon ein Riegel gegen übermäßiges und vor allem manipulatives Spiel vorgeschoben. Kurz und knapp: Hände weg von diesem Gesetz.“

Im Gegensatz zu früheren DVR-Führungen stehen Woeste und Tiedtke im ständigen Kontakt mit der Politik. Daher wissen sie: Das RWLottG steht als Ganzes auf dem Spiel, sollte man versuchen, es durch eine Neufassung zu verändern. „Alles in den Toto“, wie von Lobbyisten aus dem Traberlager in Zeitungsartikeln und vor Ausschüssen gefordert, klingt auf den ersten Blick gut, birgt aber viele Gefahren. Tiedtke: „Was nutzt ein Totalisator ohne die Möglichkeit, für die Wette zu werben, ohne einen Vertrieb im Internet, mit Rennbahnen, die rechtlich wie Dattelhallen behandelt werden: mit Ausweiskontrollen aller Besucher, Offenlegung der Familien-Finanzen und Verbot von Kindern und Jugendlichen auf der Bahn? Was übrigens auch für Reiter und Pferdepfleger unter 18 Jahren gilt.“

Hände weg vom Rennwett- und Lotterie-Gesetz!

Deshalb hat sich das Präsidium klar positioniert. Tiedtke: „Die Hauptaufgaben sind: Das RWLottG im Kern mit seinen Mechanismen zu erhalten, die Position der Pferdewette im Rahmen der ordnungspolitischen Vorgaben aktiv mit zu entwickeln und dabei die Chancen des Gesamtmarktes nicht außer Acht zu lassen.“

Tiedtke betont dabei noch einmal ganz klar, was Albrecht Woeste schon auf der Jahrespressekonferenz des DVR sagte: „Wir haben die gemeinnützige Struktur und müssen mit allen Mitteln die Vollblutzucht erhalten, Dafür gilt es zu handeln. Andere, z.B. die Traber, handeln nicht als Verband, sondern über einen privaten Vermarkter.“

Der Staatsvertrag wird im April beschlossen. Bis dahin steht die Begleitung dieses Prozesses an höchster Stelle der Prioritäten im Direktorium. Tiedtke: „Dadurch kommt GERMAN RACING vielleicht im Moment etwas zu kurz. Aber die nächsten Schritte sind eingeleitet und bald schon sichtbar.“



So läuft das mit den besseren TV-Bildern:

Jetzt packt GERMAN RACING die nächste Baustelle im deutschen Galopp-Rennsport an: Es geht um die schlechte Qualität der TV-Bilder. Ein Rennbahn-Fernsehen auf dem technischen Niveau der frühen 80er Jahre - wenn es nach Andreas Tiedtke (Foto: oben rechts) geht, kann dieser Missstand schon im Mai 2011 vorbei sein. Der neue DVR-Chef verspricht „schon bald eine voll digitale Produktion im Format 16:9. Mit neuen Kameras, neuen Regiewagen und professioneller Organisation. Natürlich nur: Wenn alle Rennvereine dies wollen!“ Laut Tiedtke liegt das entsprechende Angebot bereits vor und muss nun nur noch von den Rennvereinen angenommen werden: „Ein ‚weiter so‘ darf es nicht geben.“

Der für Medien und PR zuständige GERMAN RACING-Beirat Niko Lafrentz unterstützt ihn dabei: „Was nützt eine bessere Öffentlichkeits-Arbeit, wenn uns die Fernsehsender, die über unseren Sport berichten wollen, die bewegten Bilder wegen der veralteten Technik nicht mehr abnehmen. Geschweige denn, dass wir einfache Minimal-Standards wie Zeitlupen oder Nahaufnahmen gar nicht liefern können.“ Tiedtke: „Eine digitale Produktion ist auch Voraussetzung für eine regelmäßige Fernsehpräsenz im Free-TV.“ Auch hierbei arbeitet GERMAN RACING mit Hochdruck. „Zusammen mit ‚Infront Sport & Media‘ als technischem und neutralem Berater haben wir Gespräche mit Sendern und technischen Dienstleistern geführt und erwarten nun ein finales Angebot.“ Eine weitere treibende Kraft hinter dem TV-Thema ist mit Lars-Wilhelm Baumgarten einer der Gesellschafter von „Baden-Racing“, der seine berufliche Kompetenz aus dem Profi-Sport einbringt. Er verspricht: „Sobald das finale Angebot auf dem Tisch liegt, werden wir zugreifen und es umsetzen.“ Tiedtke: „Das ist das Gute an GERMAN RACING. Da wird nicht mehr gewartet und zerredet. Da wird gemacht.“



Endlich! Unser Sport kommt zurück ins TV! Am 29. Mai startet „RaceBets.com - GERMAN RACING live“ bei Sport1

Der **NEUE** Aufgalopp im Fernsehen!

Der deutsche Galopp-Rennsport ist zurück im Fernsehen. Am 29. Mai 2011 startet bei „Sport1“ (vormals DSF) die neue Vollblut-Show „RaceBets.com - GERMAN RACING live“. An bis zu 15 Wochenenden soll die 30-Minuten-Sendung in diesem Jahr zu sehen sein. Durch das Programm führt der bekannte TV-Moderator und bekennende Galopper-Fan Ulrich Potofski (59).

Initiiert wurde der TV-Neuling von GERMAN RACING, der Dachmarke des deutschen Galopp-Rennsports. Namensgeber ist Deutschlands führender Online-Anbieter von Pferdewetten, RaceBets.com, an dem der Galopper-Verband maßgeblich beteiligt ist.

Über das Konzept will Andreas Tiedtke, geschäftsführendes Vorstands-Mitglied im DVR so viel verraten: „Das neue Format richtet sich nicht nur an bereits vorhandene Galopp-

Freunde wie es einst die Vorgänger-Sendungen wie die ‚Telewette‘ gemacht haben, sondern es soll uns eine Menge neuer Fans hinzugewinnen. Jede Ausgabe dreht sich spielerisch jeweils um ein Rennen und dessen Protagonisten.“ Tiedtke weiter: „Wir sind froh, dass RaceBets nicht nur einen großen Teil der Kosten übernimmt, sondern auch innovative Angebote mit in die Sendung einbringt. Ohne unsere Partnerschaft wäre diese TV-Show nicht möglich gewesen.“

Galopp-TV fürs breite Publikum

Der für Medien zuständige GERMAN RACING-Beirat Niko Lafrentz ergänzt: „Ich hoffe, die Kritiker unserer RaceBets-Beteiligung verstehen jetzt wie sinnvoll dieser Schritt im letzten Jahr war.“

Über das Engagement sagt RaceBets-Geschäftsführer Sebastian J. Weiss: „Ich freue mich, dass wir dazu beitragen können, die Vision vom jungen und modernen Galopp-Rennsport der Zukunft ein Stück weiter umzusetzen. Wir möchten diesen faszinierenden Sport gerne einem breiterem

Publikum bekannt machen.“

Damit dieses Vorhaben in Erfüllung geht, erhält Ulrich Potofski charmante Unterstützung. Deutschlands schönste Sport-Moderatorin Esther Sedlacek (Sky, „Mein Stadion“) wird die Interviews führen und zuvor produzierte Einspieler kommentieren.

Unterstützung erhält die neue Vollblut-Show „RaceBets.com - GERMAN RACING live“ auch vom Verband der Rennpferde-Besitzer und Vollblutzüchter. Deren Präsident Manfred Ostermann: „Ich bin mir sicher, die Sendung wird dazu beitragen, dass sich der Aufwärtstrend beim deutschen Galopprennsport noch schneller fortsetzt. Seit Jahresbeginn verzeichnen die deutschen Rennbahnen ein Besucher- und Umsatzplus von knapp 25 Prozent. **Mit über einer Million Zuschauern jährlich sind Galopp-Rennen hinter Fußball hierzulande die Nummer zwei bei Freiluft-Sportveranstaltungen.**“

Geplante Sendetermine für „RaceBets.com - GERMAN RACING live“	
So. 29.05.2011	Baden-Baden
Mo. 13.06.2011	Köln
So. 19.06.2011	Düsseldorf
Fr. 01.07.2011	Hamburg
So. 03.07.2011	Hamburg
So. 24.07.2011	Berlin-Hoppegarten
So. 31.07.2011	München
Sa. 07.08.2011	Düsseldorf
Sa. 13.08.2011	Dresden
Sa. 20.08.2011	Berlin-Hoppegarten
Sa. 27.08.2011	Baden-Baden
So. 28.08.2011	Baden-Baden
So. 04.09.2011	Baden-Baden
Sa. 17.09.2011	Frankfurt
So. 25.09.2011	Köln
Mo. 03.10.2011	Berlin-Hoppegarten
So. 09.10.2011	Baden-Baden



Das sympathische Gesicht der neuen Galopp-Show: Uli Potofski



Die Finanzierungssäule des Rennsports aus We

Die Grundsäulen der Finanzierung des Rennsportes liegen in wesentlichen Teilen im Bereich des Vertriebes von Wetten.

Im Nachfolgenden sind die wesentlichen Finanzierungssäulen aufgelistet.

Der Galopprennsport in Deutschland finanziert sich zu größten Teilen durch sein seit mehreren Jahren deutlich verändertes Vertriebssystem im Bereich der Wette. Die ehemals vorhandenen Vertriebskanäle der Wette wurden ergänzt durch die Schaffung einer eigenen Vertriebsstruktur der Wette.

Neben der klassischen Rennbahnwette, vertreibt der Rennsport heute seine Ware Rennen, Daten und Bilder, nicht mehr ausschließlich an seine Vertriebspartner Buchmacher, sondern betreibt eigene Buchmacher- (zum Beispiel Wetten XXL und Telewette) und Vermittlungsgeschäfte (German Tote). Außerdem hat sich der Rennsport an der führenden Internet Plattform für Pferdewetten – RacBets.com, mit aktuell 40% beteiligt. Diese Ausrichtung macht den Rennsport unabhängiger von den Vermittlungswetten der

Wetten

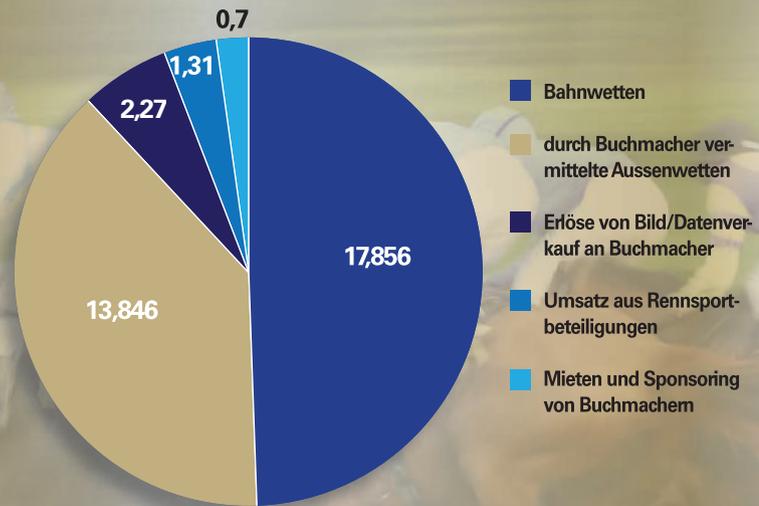
Buchmacher im In- und Ausland. Die enge Beziehung der Rennvereinstochter German Tote zu der PMU ermöglicht im Weiteren eine hervorragende Ergänzung zum Vermittlungswettangebot in ausländische Totalisatoren.

Aus den im Folgenden zu sehenden Umsatz- und Ertragscharts ersehen Sie die aktuelle Finanzierungsgrundlage.



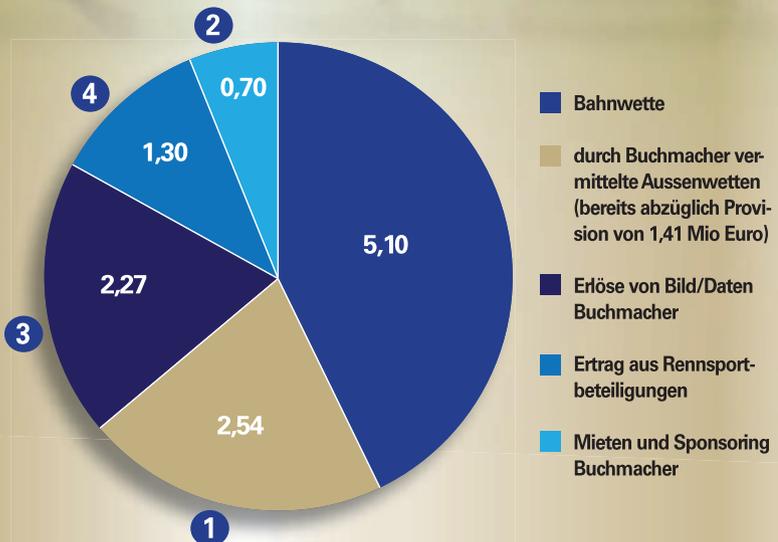
Finanzierungssäulen aus Wett(nahen)Bereichen

Finanzierung Galopp Deutschland Umsatz in MIO



Finanzierungssäulen aus Wettbereichen

Finanzierungssäulen nach Ertrag 11,91 Mio.



Gefährdete Bereiche gemäß GlüStV

Die gefährdeten Einnahmen durch die Veränderungen nach dem letzten Entwurf des GlüStV sind:

- 1 Außenwette abzüglich Provision
- 2 Mieten und Sponsoring Buchmacher
- 3 Bild/Daten Gebühren
- 4 Beteiligungsergebnisse

Addiert machen diese Bereiche ca. 6,81 Mio. Euro aus. Dies entspricht ca. 57% der Einnahmen des Bereiches Wetten. Einen Ausgleich dieser Ausfälle über die Erhöhung der Bahnwetten sehen wir nicht.



Im Galopp die Wende geschafft

Positive Bilanz bei der GERMAN RACING Hauptversammlung 2011 in Iffezheim. Aufwärtstrend in allen Bereichen des deutschen Galopprennsports.

...der Wertschöpfung!
solar3000 GmbH

BBAG

WETTENXXL

Sportech

RACEBETS.com

GERMAN TOTE
Faszination Galopp

Während der Großen Woche war der rennfreie Montag für die Sitzungen der Gremien im deutschen Galopprennsport reserviert. Neu auf der Agenda: Die Hauptversammlung der Beteiligungs-KG von GERMAN RACING. Sie bildete am Nachmittag den Abschluß des Iffezheimer Sitzungs-Marathons.

Da fast alle Kommanditisten auch Mitglieder der Besitzervereinigung sind und am Morgen an deren Vollversammlung teilgenommen hatten, waren die kontroversen Themen zum neuen Glücksspiel-Staatsvertrag bereits ausführlich diskutiert, so dass man sich auf das wesentliche Thema konzentrieren konnte: Die Zukunft des deutschen Galopprennsports.

In seiner Ansprache konnte der Beirats-Vorsitzende, Direktoriums-Präsident Albrecht Woeste, verkünden: „Die Wende ist geschafft. Und das, wie es sich für Vollblüter gehört, im Galopp!“

Vier Monate vor Ende der grünen Saison, haben sich alle Kennzahlen des deutschen Galopprennsports ins Plus gedreht: Die Zahl der Rennbahn-Besucher, die der Wettumsätze, der Preisgelder und nicht zuletzt die Häufigkeit der Medien-Präsenz.

In seiner typisch direkten Art und Weise brachte Albrecht Woeste aber auch die Punkte auf den Tisch, die in den ersten einundzwanzig Geschäftsjahren nicht gut gelaufen sind. Dazu gehörten Personal-Fehlentscheidungen während der Gründungsphase und Probleme mit dem „WettenXXL“-Shop auf der Kölner Rennbahn.

Albrecht Woeste: „Die durchaus entstandenen Mehrkosten wurden zum Glück durch höher als erwartet ausfallende Gewinne aus der Beteiligung bei

RaceBets.com und geringere Ausgaben bei Presse, PR und Marketing wieder aufgefangen.“

In seinem Vortrag über die Presse und PR-Aktivitäten von GERMAN RACING legte der verantwortliche Beirat Niko Lafrentz vom Gestüt Görtsdorf dann auch Wert auf die Feststellung, dass man in den 17 Monaten seit der letzten Hauptversammlung nur 60.000,- Euro in diesem Bereich ausgegeben habe. Lafrentz: „Das ist ein Bruchteil von dem, was den Trabern zur Verfügung steht. Das sind reine Dienstleister-Kosten für Internet-Kapazitäten, Anzeigen, Layouts sowie Film- und Fotorechte gewesen, mit denen wir gleichzeitig das Direktorium finanziell entlasten konnten. Alle anderen Aktivitäten wurden im Ehrenamt gemacht oder durch Sponsoring und Spenden finanziert, wie zum Beispiel der neue YouTube-TV-Kanal von GERMAN RACING.“

Lafrentz stellte dann zusammen mit dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied des Direktoriums, Andreas Tiedtke das bisher Erreichte vor: „Bereits zum Stichtag 15. August 2011 wurde in den Zeitungen und im Fernsehen mehr über den deutschen Galopprennsport berichtet als im ganzen letzten Jahr. Dazu haben besonders die von RaceBets.com gesponserte neue TV-Sendung auf Sport1 (bis zu 300.000 Zuschauer) und die neue Internet-Präsenz von GERMAN RACING beigetragen.

Über 150.000 mal wurde die Homepage www.german-racing.com bereits angeklickt, über 1700 Facebook-Mitglieder bekennen sich als Fans des deutschen Galopprennsports, im ersten Monat schauten sich fast 10.000 Internet-User unsere Rennfilme auf YouTube an, dazu nutzen 125 Journalisten regelmäßig das neue Presseportal www.presse-galopp.de, um sich über Neuigkeiten zu informieren oder Galopp-Fotos für ihre Berichterstattung herunterzuladen.“ Sowohl Tiedtke als auch

Bilder des Erfolgs!
Uli Potofski moderiert die neue Sport1-Show.
Rechts: der Topseller für 220.000 Euro in Baden-Baden

Lafrentz wiesen dabei auf die hervorragende Zusammenarbeit mit den ersten Sponsoren und vor allem mit der Badener Auktionsgesellschaft BBAG hin.

Im Anschluss wurden Albrecht Woeste und Niko Lafrentz einstimmig als Beiräte bestätigt. Lafrentz in seinem Dankeswort: „Meine Frau und ich haben viele Freunde zu einer Beteiligung an GERMAN RACING überredet. Ihnen musste ich versprechen, dass ich als Beirat auf ihr Geld aufpasse. Dieses Versprechen gilt natürlich auch für alle anderen Kommanditisten. Und für die Zukunft des deutschen Galopprennsports.“ Peter M. Endres und Dr. Günter Paul, die beide gemäß Gesellschaftsvertrag benannt werden, kompletieren den neu gewählten Beirat.

Andreas Tiedtke unterstrich im Gespräch mit Vollblut: „Die Aussichten für 2012 werden noch besser, denn dann stehen GERMAN RACING für die Öffentlichkeits-Arbeit auf jeden Fall wieder mehr Mittel zur Verfügung. Mit Hilfe der Besitzervereinigung haben wir die PR- und Marketing-Betreuung des deutschen Galopprennsports in einem großen Agenturen-Wettbewerb ausgeschrieben. **Im Idealfall finanzieren wir schon sehr bald eine sehr viel intensivere Presse- und PR-Arbeit rein aus Sponsoren-Einnahmen.**“





Der Ausblick auf das neue Rennjahr

2012 eine Saison der ganz großen Entscheidungen!

DVR-Präsident Albrecht Woeste hat den Durchblick: 2012 wird ein gutes Jahr.

Fünf Fragen an Andreas Tiedtke, Chef-Manager des Direktoriums

Wie ist der Stand in Sachen Glücksspielstaatsvertrag?

Andreas Tiedtke:
„Es ist Anfang März und noch immer haben wir keine Klarheit, wie es weitergehen wird. Der deutsche Galopp-Rennsport befindet sich zwischen Himmel und Hölle, wobei der Himmel von einflussreichen Kreisen verteuftelt wird und in der Hölle viele selbst ernannte Engel herumfliegen.“

Was heißt für Sie „Himmel“?

Andreas Tiedtke:
„Dass der deutsche Galopp-Rennsport und seine dazu gehörende Vollblutzucht im bisherigen Regulierungsrahmen verbleibt. Der Bund ist also weiterhin für uns zuständig, so dass die Totalisatoren ihr Geschäft zum Wohle des Sports unverändert weiterführen können.“



Andreas Tiedtke kämpft für unseren Sport in der Hauptstadt

Ungeachtet der auch im März immer noch ungeklärten Situation bezüglich des Glücksspielstaatsvertrages mit den daraus resultierenden Folgen für den deutschen Galopp-Rennsport, hat GERMAN RACING die Weichen für das Jahr 2012 gestellt.

Zuerst ein kleiner Rückblick: Finanziell war das Jahr 2011 für GERMAN RACING ein voller Erfolg. Die wirtschaftlichen Ziele wurden übertroffen. Es konnten dem deutschen Galopp-Rennsport mehr Mittel zugeführt werden als bei der Gründung von GERMAN RACING vor zwei Jahren erwartet. In seiner ersten Sitzung des Jahres hat der Beirat von GERMAN RACING die Anregungen aus der Gesellschafter-Vollversammlung vom 28. August 2011 in Iffezheim übernommen, dass der Präsident des Direktoriums nicht gleichzeitig oberster Aufseher von GERMAN RACING sein sollte. Einstimmig wurde der Rechtsanwalt

Dr. Günter Paul (Mehl-Mülhens-Stiftung) zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Doch jetzt zu 2012! Wichtigste Neuerung: GERMAN RACING übernimmt ab sofort die Öffentlichkeitsarbeit des Direktoriums. Verantwortlich für die Außendarstellung ist zukünftig der GERMAN RACING-Beirat Niko Lafrentz, und zwar im Ehrenamt. Damit wird der Haushalt des Dachverbandes um mehrere zehntausend Euro entlastet. Die Stelle des Pressesprechers wird nicht mehr ausgeschrieben.

Über Plan: German Racing erfüllt mehr als seine Aufgaben

Niko Lafrentz: „Durch ein neues Sponsoring-Konzept (siehe Seite 51) konnten wir die Werbeeinnahmen zum Vorjahr schon jetzt vervierfachen. Und es gibt deutlich Luft nach oben. GERMAN RACING wird auf jeden Fall sämtliche Kosten der Medienarbeit aus eigenen Werbeeinnahmen aufbringen. Das Kapital der GERMAN RACING-Kommanditisten wird dabei nicht angriffen. Wir werden sicherlich noch in der Lage sein, das eine oder andere Rennen zu sponsern, um auch die Rennvereine zu entlasten.“

Und „Hölle“?

Andreas Tiedtke:
„Dass die Pferdewette als Finanzierungsinstrument für die deutsche Vollblut-Zucht dem Erhalt des Lotto-Monopols geopfert wird.“

Wäre das nicht dramatisch, wäre das nicht das „Aus“?

Andreas Tiedtke:
„Ja, aber... Wir würden alle juristischen Mittel ergreifen, um dieses ‚Aus‘ zu verhindern. Der Staatsvertrag in seinem jetzigen Entwurf ist handwerklich so katastrophal, dass viele verfassungsrechtliche, staatsorganisationsrechtliche und steuerrechtliche Fragen völlig ungelöst sind. Das räumt uns vor Gericht gute Chancen ein. Dennoch ist dem Direktorium an einer klaren Rechtssicherheit gelegen. In diesem Sinne, und im Einklang mit den Beschlüssen unserer dafür zuständigen Gremien, vertritt die DVR-Führung im aktuellen Berliner Gesetzgebungsverfahren die Interessen von Vollblutzucht und deutschem Galopp-Rennsport.“

Abseits der Politik: Was wünschen Sie sich 2012 für den deutschen Galopp-Rennsport?

Andreas Tiedtke:
„Dass Danedream als wunderbarste Botschafterin unserer Vollblut-Zucht noch viele große internationale Siege erringt und damit unsere Züchter animiert, verstärkt mit deutschem Vollblut zu züchten.“



Noch mehr als im letzten Jahr will GERMAN RACING auf die neuen Medien setzen. Schwerpunkte sind hierbei...

Die neue GERMAN RACING App

Pünktlich zur Jahrespressekonferenz steht dieser für Smartphone-Besitzer im iPhone AppStore als Download zur Verfügung. Inhalt unter anderem: Aktuelle News und Videos, Ranglisten und Renntermine, sowie ein Navi zu allen deutschen Rennbahnen.

Der neu gestaltete GERMAN RACING YouTube-Kanal

Von Null auf Hunderttausend – so kann man die Einführung des GERMAN RACING YouTube-Kanals am 31. Juli 2011 beschreiben. Die Möglichkeit, abends

die wichtigsten Rennen des Tages als Video online noch einmal anzuschauen, hat viele Fans gefunden. Mit neuem Design, besseren Info-Blöcken und einer deutlich höheren Bild-Qualität wird dieser Service mit Beginn der grünen Saison deutlich ausgebaut. Natürlich bleibt auch der kostenlose Download für private Zwecke möglich.

Der neue GERMAN RACING Presse-Kanal

Mit Beginn der klassischen Rennen erhalten die Medien für jedes Rennwochenende sowohl einen Vorbericht zu festgelegter Zeit, als auch einen Nachbericht mit Ergebnissen, Höhepunkten und Randgeschichten zur Verfügung gestellt. Zu diesem honorarfreien Service ge-

hören sowohl TV fähige Filme, als auch Texte und Fotos.

Die GERMAN RACING Concept Challenge 2012

Zur Frühjahrswoche in Baden-Baden startet - gefördert von Hochschulen und Unternehmen - ein noch nie dagewesener studentischer Ideen-Wettbewerb zur Zukunft des deutschen Galopp-Rennsports. Eingeladen sind die führenden Universitäten Deutschlands in den Sparten Wirtschaft und Recht, Tier- und Human-Medizin, Medien- und Kommunikations-Wissenschaften, Ingenieurs-Wissenschaften und Agrarwirtschaft. Motto: „Aus den Köpfen der Schlausten in die Herzen der Massen“. Weitere Infos ab 1. April 2012 unter www.concept-challenge.de

Ebenfalls zum 1. April werden die Internet-Seiten von GERMAN RACING aufgepeppt. So bekommt www.german-racing.com nicht nur ein neues Styling, sondern noch mehr Mitmach-Möglichkeiten für Galopper-Fans. Niko Lafrentz: „Vor allem die im letzten Jahr gestartete ‚Deutsche Derby-Liga‘, in der die Favoriten auf dem Weg zum Blauen Band spielerisch vorgestellt und gefeiert werden, wird einen größeren Platz bekommen. Dank unserer Sponsoren können wir in 2012 viele schöne Preise ausloben.“

Auch im Bereich „Social Media“ auf Facebook und Twitter will GERMAN RACING weiter Gas geben. Niko Lafrentz: „Wir sind zwar Deutschlands führende Vollblut-Community im Netz, aber das wird uns nicht daran hindern, besser zu werden. Vor allem bei Twitter gibt es noch sehr viel Nachholbedarf.“

Wie schon in den letzten beiden Jahren wird GERMAN RACING eng mit GERMAN TOTE, RaceBets.com und der Baden-Badener Auktionsgesellschaft (BBAG) zusammenarbeiten. Lafrentz: „Hier gibt es noch viel gemeinsames Potential, um den Galopp-Rennsport und die deutsche Vollblutzucht weiter nach vorn zu bringen.“

Die größte Entscheidung in Sachen Medien-Arbeit für 2012 steht aber noch aus: Wird es wieder eine regelmäßige Galopp-TV-Sendung geben? Und wenn ja, wie wird Sie aussehen? Niko Lafrentz: „Auch hier sind alle Weichen gestellt, das Feld bereitet. Jetzt müssen nur noch einige Damen und Herren auf den Zug springen und ihn ins Rollen bringen. Wir planen mit mindestens acht einstündigen TV-Shows auf Sport1, die sich mit unseren wichtigsten Rennen im Kalender befassen. Das wird um Klassen besser als im letzten Jahr. Das wird großer Sport.“

Vier Fragen an den neuen Sponsor von GERMAN RACING

Das deutsche Solar-Unternehmen „Gexx aeroSol“, das sich mehrheitlich im Besitz der Görldorfer Gestüts-Eigentümerin Heike Bischoff befindet, macht sich ab sofort für den deutschen Galopp-Rennsport stark. Und das mit einem kräftigen Partner zur Seite, dem amerikanischen Photovoltaik-Hersteller „Sunpower“, der bei uns vor allem als Hauptsponsor des Bundesligisten Bayer Leverkusen bekannt ist. Frage an den „Gexx aeroSol“-Geschäftsführer Fritz Fleck: **Wie kommt es zu diesem Engagement?**

Fritz Fleck:

„Wir hatten gesehen, dass sich ein kleines Solar-Unternehmen im letzten Jahr für ein Sponsoring von GERMAN RACING interessierte und dieses hinterfragt. Die Antworten lagen auf der Hand: Viele freie Stall- und Tribürendächer, und das bei einem Sport, in dem viele deutsche Unternehmer und Entscheidungsträger aktiv sind. Als dann dieser Sponsor seinen Vertrag nicht verlängern wollte, haben wir zugegriffen.“

Derzeit muss man in den Medien viel über die großen finanziellen Probleme der deutschen Solar-Wirtschaft lesen und hören. Inwieweit sind Sie betroffen?

Fritz Fleck:

„Zum Glück hängt unser Geschäftsmodell nicht an den Fördertöpfen der deutschen Politik. Unsere Spezialität sind Eigenstrom-Projekte, zum Beispiel auf Flughäfen, wo bekanntlich tagsüber sehr viel Strom verbraucht wird. Sunpower produziert schwarze, nicht reflektierende Module. Die sind weltweit die effektivsten und ideal für diese sensiblen Umgebungen. Als Tochterunternehmen einer Fluggesellschaft liefern wir in diesem Fall auch noch das zusätzliche Know-How.“

Nun gibt es aber nicht so viele Flughafenbetreiber auf deutschen Rennbahnen...

Fritz Fleck:

„Nein, natürlich nicht, aber Verbindungen zu Unternehmern, sowie Kontakte zu Sport- und Stallanlagen. Denn auch beim Sport können Sonnenreflexionen stören. Wir wissen von einer Rennbahn, bei der im Innenraum Module zurückgebaut werden mussten, weil die Pferde auf der Zielgeraden geblendet wurden. Auch



beim Biathlon zum Beispiel würde Sonne von zwei Seiten stören.“

Und was versprechen Sie sich von der gemeinsamen Zukunft mit GERMAN RACING?

Fritz Fleck:

„Für die Module von Sunpower erhält man die besten Gewährleistungen und Garantie-Bedingungen in der ganzen Welt. Die sind so gut, dass die Allianz Versicherung in Deutschland bei Bonität 100prozentige Finanzierungen mit einem auf 15 Jahre fest geschriebenen Zins unter vier Prozent für unsere Sunpower-Anlagen anbietet. Sollten wir diese Botschaft erfolgreich im deutschen Galopp-Rennsport verbreiten können, so könnte sich unser Sponsoring-Engagement in den nächsten Jahren noch erheblich steigern. Und für alle Verträge, die in diesem Jahr auf Grund unserer Zusammenarbeit abgeschlossen werden, versprechen wir: Für jede Anlage sponsem wir, in der Höhe abhängig von der Größe, ein Rennen bei einem deutschen Galopprennverein nach Wahl.“



Solar-Unternehmerin Heike Bischoff und ihre erste Anlage in Görldorf

